

Aus Samuel Zehnders Tagebuch [Fortsetzung und Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **5 (1863)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

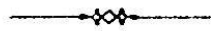
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Samuel Behenders Tagebuch.

Fortsetzung und Schluß.



Aus den Aufzeichnungen Behenders bleibt uns nur noch das zu veröffentlichen übrig, was ihn persönlich betrifft, und diese Personalien scheinen uns in doppelter Beziehung der Mittheilung nicht unwerth; einmal, weil es den Leser interessieren dürfte, den Mann, dem wir die obigen Nachrichten aus Berns öffentlichem Leben in einer vielfach bewegten Zeit verdanken, nun auch selbst in seinen Lebensverhältnissen und Schicksalen kennen zu lernen, dann auch wegen des culturhistorischen Interesses, das sich von selbst an jede Autobiographie aus früheren Zeiten knüpft; zudem möchten die Schilderungen, die uns Behender aus Frankreich und Italien, namentlich aus dem Leben des römischen Hofes zur Zeit Julius III. mittheilt, die Beobachtungen, die er auf seinen Hin- und Herreisen durch Italien gemacht hat, und seine Erlebnisse in Piemont, während des französischen Feldzuges von 1553—1555, obgleich sie lediglich von dem beschränkten Standpunkte eines gemeinen Soldaten aus beschrieben sind, doch eines allgemeineren historischen Interesses nicht ermangeln. Man vergleiche übrigens die einleitenden Bemerkungen S. 16 ff.



I.

Jugend- und Wanderjahre; die Dienstzeit in der päpstlichen
Garde.

Memorial, angefangen im 1543 jar.

Natus sum Sambstag vor Symon und Judä; was der 28.
October 1529.

Anno 1543. Als man zalt nach der geburt unsers Sälig-
machers Herren Jesu Christi tusend fünfhundert dry
und vierzeigste Jar verdinget mich und myn bruder
David unser Vatter gan Thonon zu dem Schulmeister
Claudius Wauterus, als er Vogt zu Chillion was,
und uns von Brugg gsürt hatt, und war 13 jar alt;
und kamend dadennen von wegen der Pestelenz, das
1545. wir vertryben wurden im 1545 Jar Und scheid
leyder unser vater sällig von diser welt, da wir noch
in der Schul warend im selbigen Jar, Gott hatt sin
feel und ligt zu der Müwenstatt vergraben.

Darnach verdinget mich myn Schwager Frysching
im selbigen Jar zu dem Herren von Graus, das ich
lernte schryben.

Item. myn Bruder Hans wybet im gesagten Jar, als ich
gan Newys komen war.

1548. Im 1548 Jar 21. Tag Octobers bin ich wider von
Newys von myn Herren zogen, mit myn Bruder
David, welcher die Bytt zu Jenff by einem Gold-
schmid gelert hatt, und kamend gan Bern am 29. tag
des gesagten Monag.

Im selbigen Jar ward die Stadt Costenz vom
Keyser erobert und ingnomen, und widerumb die meß
uffgricht.

Duch im selbigen Jar bracht der Herr von Noll
die junge Gräffin von Barax gan Coppett, zog Gally

Galby, der zytth landvogt zu Newys, mit samt denen von Newys im entgegen in der ordnung mit spießen und anderen gwer; ward inen 5 Kr. geschenkt. Myn herr der hat den gesagten Herren von Koll mit der Gräffin und allem hofgsind zu Gran ze gast.

Item. wyl ich dabeym was, da gieng ich ein wyl zu Isaak Cinkenberg, das er mich lernte rechnen mit der Cipher. Bleyb also ein wyl dabeym, das man mich zu einem Kouffmann verdingen wott, was nit geratten wott.

1549. Da zog ich sunst davon eyne herren ze suchen, und kam gan Lyon im 1549 jar 4. meyen; hatt mir myns mutterlin 10 Kr. gen; was von heymen gangen am 4. tag Apprellen; was zu mier kon der Sunradt von Büren zu Losannen, und giengend mit einandern gan Lyon. Da fanden wir den seinner Graffenried, der hatt uns bed ze gast. Do bleyb ich in Vatisard Dopes huß biß am 14. tag des gesagten Monats. Da kam ich zu eynem schryber mit Namen Anthony Schyffmann, und verdinget mich zu im Regier Dufour von Jenff. Bim selben bleyb ich zwen monet, muß im 4 Kron. geben.

Vom selben kam ich zu meyster pauly, wirt zum Bären, am 7. tag Julii; bleyb by im 7 wochen.

Barys, lag da übernacht.

Nachdem zog ich gan Bolonien in Piccardy in's Lager zu den langknechten, mit Caspar Joner von Murten, welcher sin vetteren (als er sagt) zu Jenff erstochen hat; verruckt am 26. tag ougst.

Item. uff der straß, als ich gan Bolonien zoch, ward mier 4 myl hiedyß Abbewiler mins Kapiel, Gürtel, Tolden, secklin und was darinn was, gestolen von dem Tazioner, der mit uns reyset, ouch myne schu, die hat ich abgezogen und muß 4 myl biß gan Abbewiler barfuß gan. Daselb kouffte ich ander. Im Lager koufft ich eyn ander Kapiel, bleyb im selbigen Lager

8 tag, damit ich die furgwyl beschowen möcht; geschach der Engellenderen veste vom Frankosen im Wasser zerschießen

Item. des Houpptmans haupt uff der veste Montplaisir, der Colonien verraten hatte, gegen die statt uffgesteckt.

Item. den andern morgen, als ich darfomen war, gieng ich mit den andern knechten uff den platz gegen der statt gelegen uff dem berg, da die langknecht lagen, guempt Müllerberg, dem schießen und scharmüßlen zusehen, so uff dem mer beschach. Da giengend glich zwen Schütz von Schlangen usß der Statt, ammiten under uns, aber geschach feym nüt; da mußten wir dannen ins lager.

Gieng ouch mit Hans Herrmann hinab in das Sand, da das geschütz lag, ze beschowen die 40 engellender, so dieselbe nacht von langknechten umbkon waren, welche inen das geschütz ab hatten wellen loufffen; warend all usßzogen und hatten die langknecht stück schmer usß inen ghüwen, das sy ire rüstung ansalben könnten. (Aehnliches erzählt Bullinger in seiner eidgen. Chronik von den Eidgenossen, die nach der Schlacht bei St. Jakob an der Sibl den Leichnam des Bürgermeisters Stüßi, „der eine große, feyßte Person was, usßgeschnitten und mit seiner Feißte ire stüffel, schub und spies gesalbet“ hätten.)

Daselb sah ich auch eine thütsche megen von eynem schutz usß der Stadt ze lumpen zerschießen, welche irem Kriegsman herab zu essen tragen wolt.

Demnach zog ich vom Lager aus künigs hoff von Compienne; bleyb da 14 tag; meynt da eyn herren überzkon, das do nit syn mocht.

Item. geschach am hoff den Künig jagen und furgwylen in eynem hoff mit eynem wolff, darnach mit dem Bären, mit dem oxsen und mit dem affen, angebunden im mitten im hoff an ein ingseten schwirren.

Item. Den König sin fest halten mit sinen Ordensherren, all köstlich bekleydt in wyßem Damast von unten bis uff die knüw mit gold gar zierlich gwerkt und oben umb den Hals noch köstlicher mit großen guldinen schnüren gestriekt; zogen also in die Kilchen, Trumer und psyffer zum ersten, demnach 4 Trometer, darnach der den guldinen scepter treyt vor dem künig, und trug der herren eyner dem künig den schwanz vom kleyd nach; waren irer by dryßig; was am S. Michels tag.

Item. da sy im for waren, sang eyn bischoff meß; derjelsb trug eyn gyffelen (Inful) gar köstlich mit edlem gsteyn gemacht. Schlug dozermal der künig zwen herren ze ritter.

Von Compienne zog ich wider uff Baryß zu; da fand ich die Gndgnossen, die mit dem künig die vereynig machen solten, wie sy zu Baryß empfangen wurden: were vil darvon ze schryben.

Da denne zog ich wider gan Lyon zu, dann ich zu Baryß ouch feyn Herren überkon kond, und als ich uff eyn tag am Abend gan Montargis kam, gieng ich mit eynem psaffen, hoffende noch zytlich zu Noyan ze gan; luff der psaff mit ettlischen andern mir ze stark, dan ich was hefftig müd, und kam alleyn nachts in das holz: da gieng ich wol dry ganz stund im holz und uff dem felt nachts, das ich nit wußt, wo ich was, biß zulezt kam ich in eyn Dorff. Da fragt ich dem weg nach, welchen ich nit bhalten kond, dann ich nit gsach; kam also zu einem hoff, da wotten mich die hund zerryßen han, da zeygt man mier den weg, den bhielt ich, kam also spath und trurig in das dorff. Da wolt mich nieman übernacht han, zuletzt deth eyner zbest; wie ich seyt, wie es mier gangen, da lacheten sy myn und machten mier erst gut gschirr (d. i. bonne chère).

Kam wider gan Lyon am 12. Oct. Da hatt ich myn plaz zum Bären ouch verloren. Bleyb also zum also in myn Kosten eyn monat biß ich eyn andren herrn fand; verzart diewyl 2 Kr.

Item. Kam zum Hans Rieger, wirt zum guldinen Adler, by Sainct Misier, am 6. tag Novemb, hatt noch 3 Kr.; bleyb by im den Wintber.

1550. Im selbigen starb des Königs lütinant zu Lyon im 1550, ward vergraben zu Sct. Paul am 17. Jennerß. Und ward im by 1000 Tortschen (des torches) vortragen; gab eyn uffrur under den Florentinern und Genuesern von wegen das jede nation die nechst by dem lych sin wolt.

Darnach kam ich von Hans Rieger und kam zu einem Edelman, Adrian Dassa von Antorff (Antwerpen), am 27. Apprellen 1550. Mit demselben ritt ich von Lyon gan Rhom.

Item. fand zu Turin den Junker Stoffel von Diespach, da redt ich mit im, sagt mier, wenn ich von Rhom widerkom, so soll ich dan zu im komen. Ist stark und wol besetzt mit Franjosen.

Item. Uff dem weg von Turin gan Chevache (Chivasso) fiel myn muß mit mir hinder sich über die kleyn brugg ab, als wir überfaren wolten, in das wasser, und fiel das roß uff mich, biß das es wider uff kam. Da trug es mich wider zu land.

Item. Kamend gan Meyland, da rumeten wir acht tag, giengend in das schloß. Das hat 2 tieff graben voll wassers, man macht gschütz, bulver, schwerter und vil anderley mer in dem schloß. Ist ouch wol mit vil gschütz verwart, hat mechtig Türn und Muren. Ist ouch überuß schön. Oberuff under dem Tach ist eyn schön Lusthuß für die herren gebuwen.

Item. Eigend darin 500 Spangier; mag feyn burger uß der statt dryn komen, als man seytt.

Item. Im Schloß ligend etlich hübsche Stück von Geschütz, welche des Herzogen von Sachsen gsin sind.

Item. Im großen Spytal zu Meyland sönd 4700 armer Lütthen sin, han nie keyn köstlicheren gsehen.

Item. In des Prinzen stal hältet man dem Keyser 36 schöner pferd zum Turnieren.

Item. Die wyber ritend uff köstlichen behengten wägen, tragend in der hand eyn großen puschen schwarz federn.

Item. Man hielt uff eyn Sontag eyn Turnier, da gsach ich des Prinzen Sun, was noch nit 8 jar alt, brach ein glen [gleven, Speer]. Gewan den Preiß eyn junger Edelman, der brach 4 glen eynanderen nach; was der preiß eyn wyße federen; was für groß herren und wyber da waren, were vil zu schriben.

Item. uff dem weg gen Gennow gsachen wir beschlagen ochsen:

Zu A l e x a n d r e ligend etlich Spangier u. landsknecht im Zusaß.

G a s a l, eyn schöne, starke statt, mit eym besten schloß, des Herzogen von Mantua; lagend da übernacht zur Kronen.

Item. Zu G e n u a gsahen wir des Andre Doria Palaß u. lustgarten als schön, das kum zu sagen ist; ist uff der Statt.

Item. syn Begrebnuß in eyner Kilchen in der Statt, under eynem altar; sönd kum köstlicher gemacht werden; ist stets mit eyner thür verschlossen.

Item. in synem oberen garten sind gebuwen zwen brunnen, eyner gegen dem andren gmacht mit Tuffsteyn, ligt in jedem Brunnen eyn nackend wyb von wyßem marwel; hat die uff der linken seyten eyn schlangen umb den arm, die ander eyn kind am arm und laufft das wasser jeder zum düttlin uff; u. trüffen die steyn von wasser. Sind Kulbrunnen under dem erdrich für den Summer.

Item. acht gfangner Slaven in dem hoff bym wyer,

waren in geschmiedet, u. von Andre Doria uff dem meer gefangen worden.

Item. Andre Doria war dozmal in Sicilia gefaren mit vil galleen, mechtig stark, eynem türken nach, welcher im syn vetter uff dem meer gefangen, nach by Gennow, u. darvon geführt hat.

Die Statt ist mechtig schön, rich u. stark, an meer, hat eyn großen hafen, lagend da 8 tag stül. Die wiber rithend da uff Eslen, dann es ist nit gar eben; hat man inen silberne u. guldine kleider verboten, so köstlich sind sy gsin.

Zu Gennow saß myn Herr uffs meer mit den andern u. wir furten die roß über den berg.

Sigestri am meer, eyn fleynes stettlin, da badeten wir im meer.

Item. zu Sarsane [Sarzana] ist ein stark schloß, wol verwaret mit geschütz, ligend darin Niederländer, ist wider die Türken, auch Florentiner; da wartetend wir mit den Rosen.

Item. ist daselbs eynmal eyn schöne Tochter von Meer-röubern geraubt worden; ist glöst worden umb 125 Cronen.

Ist ob derselben Statt uff dem berg eyn mechtig schloß, stark und hüpsch, gehört gan Sarsane.

Im selben land ist schier nüt und nieman sicher von allerley Meerröubern.

Item. Zwischen Sarsane und Luca am weg, weret 10 welsch myl, sind ytel oliven böwm, dick wie eyn wald.

Luca ist ein frye, zymliche große Statt und darzu stark und rich. Ist für sich selv, ligt uff der Ebne, hatt vil sydenweber. In selben landen wachsen die Kläben an hohen Wydböumen, von eym zu dem andren, und darunder forrn.

Item. Büffel vil sind man daselb; ziend im farren wie die Ochsen.

Sena ist eyn alte Statt, hat vil höher Türnen, sind vormal ouch frey gsyn, aber jeh halten sy den Keyser für

Oberherren. Daselb fiel myn muß vom Stall durch die tylin herab in eyn gwelb, als die tylin under im zerbrach. Myn Herr hat dorumb wol acht tag mit dem wirt gerech- tiget; ward die urtheyl geben, mit sampt allen kosten, so er diemyl gehept hat, von im gnou, eyn arms kleyns rößlin und eyn kronen. Dasselb mocht mich kum gan Rhom tragen: was zu der glocken gschehen.

Item. Die wyber sind schöner und köstlicher bekleydt, als ich vor ye gsehen. Tragend köstliche Tücher über die Achslen von Samet, Syden, Damast, Satin; gand ze fuß; die mägd tragend sölichs nit; hand mit inen allweg alte wyber.

Sind also uff dem weg blyben von Lyon gan Rhom 7 wochen.

Item. ligend da 800 Spangier im Zusag, all zymlich wol gerüst mit harnisch; warden dozmal gemustert.

Item. Liggend ouch da 12 langknecht; wolt mier eynmal eyner gut gschirr gmacht han; der was vorhin nit lär.

Item. gsach da eynem Spangier die Strapade geben, der hat mit seiner gsellen eym uff der wacht gschlagen.

Item. ward eyn doctor gmacht; wird in eyn ander roth damastin kleyd bekleydt und eyn schwarz sydis Tuch umb den hals ghenkt, darnach nach vil gsprächs sin parret von jinem prezeptor am Tisch uffgsetzt und im zu zügnuß eyn guldin Ring an kleyneu Finger gsteckt; darnach zu eeren mit Tro- meten in der Statt umbgfürt.

Item. allerley Schulen.

Item. In der hüpschen Kilchen sind aller bápsten schilt uffghefft und der cardinälen; ist da eyn bistumb.

Kamend also gan Rhom am 15. tag Juli 1550, im Jubileo. Da kam ich von mynem herren, welcher mier nit geben wollt, und kam mit hilff Jacob Hegels von Bern, dozermal des Babsts Guardyschryber zu Rhom, zu dem Houpman Jost von Meggen, von Luzern, der gesagten Guardy Houpman, und kam in syn huß am 2 Julii; be- hielt mich vorhin Jac. Hegel 4 tag in sin kosten.

Was dozmal Babst Julius de Mont III; hat die guldir port uffgethan; Jubileo.

Item. sönd als vil als 22000 verschrybener Cortigianern [Courtisanen] in Rhom syn, deren eyn jede dem Babst jährlich, nach dem sy rich ist, zins oder schagig gen muß; gend als vil mit eynanderen als 18000 Kronen.

Item. wen's noth deth, meynt man alleyn in der Statt 20000 Roß und Esel zewegen ze bringen.

Item. Gsach ein Türk uff dem seyl gan vom Ponten im mert biß uff das schloß zum Engel. Und ouch die Ochsen umbringen [Stiergefecht]; was am S. Johanstag.

Item. von St. Peters und S. Paulstag cerimonien und fest halten mit fürwerffen, schießen und andern dingen; were vil ze schryben; ziet die guardy mit harnesch und gwer zum Schloß.

Item. das wyß zeltnerlin, so der Keyser jährlich geben muß von wegen des Königreichs Napels, gar köstlich mit silbernen bergen uff die decke gmacht, in des Babsts pallast führen, mit Trumeten, trumen, psuffen, guardy, Cardinal und andern herren. Gibt man darzu 7000 Kronen.

Item. am 3 Julii ward eyn uffrur vom Türken, welcher ußglend hatt [gelandet war], schickt man die Keyssigen und etlich guardyknecht mit büchsen zu Roß; kamend aber alle zespith; hatt schon darvon gfürt 20 personen und vil vuch.

Am S. Peterstag zeigt eyner mym Houptman eyn grünen heydochs, der hatt zwen schwenz eyner als groß und lang als der ander, in eyner gutteren, als er in nūwen palast reyth zu dem Babst; ward im umb 3 $\frac{1}{2}$ Julier botten.

Item. des Babsts belvedier, darin sind Reh, gempfen, indianisch böcklin und anderley wilde tier, ouch zwen Strußen, wyß pfawen, Krenen, Schwanen, indianische Hüner und anderley meer. Ist eyn lustbrunnen, bilder von Marwel, gärten zc.

Item. die Engelburg oder Schloß ist schöner gebuwen von gemachen, dan das zu Meyland, aber das zu Meyland

ist vil größer, vester und mechtiger. Im selbigen hat der Babst sin schatz, und wen die Statt belegert wird, so uffenthalt er sich in dem schloß; liegend darin 70 Talzöner. Der Babst mag usß sym pallast uff der Statt ringmur in das schloß gan, das man in nit gsicht.

Item. Sant Petro Vincola ist eyn Kilchen, da soll das band liegen, darin S. Peter gefangen ist gelägen, da er von dem Engel usß der gefengnuß geführt ward zu Jerusalem; im selben Kloster sind Dattelfernenböume.

Item. Zu St. Peter ist ein ewiger burn; liegend da vil Bábsten in der alten Kilchen vergraben. 1

Item. Die guldiu porten, da unser Herr Jesus Christus soll in die Kilchen gangen syn, was dozermal offen; wird in 25 jaren nur eynest uffthan, sunst allzyt vermureth; werden dieselben pfoften von dem volke geküßt, die steyn sönd vom Tempel zu Jerusalem dargeführt sin worden; wár dardurch gat, sol ablaß aller siner sünden bekommen. Das jar so sy offen ist, nempt man Jubileo; kumpt mechtig vil frömbder lüten dar.

Item. im Sept. warden die guardyknecht gemustert uff dem hüpschen langen gang im Belvedier; warden so gnaw beschowt, dermaßen das die Musterherren die Knecht abmaleten, und zu eyns jeden namen schryben, wie er für eyn bart hatt oder ander ammäler in angfichteren, welches vor nie gehört. Namend auch das gelt, so den Kranken ghort in Spitalen ligende, und gabends inen selb, und dachten sy darzu uff in betteren, lugende was sy für eyn bresten hetten; meyntend wir, sy deittends darumb, das sy mochten ursach finden, das sy uns hetten mögen urlouben, aber ward wol erfunden, das die eydgenossen frömmere und uffrechter sind, als sy uns vertrauwend.

Item. uff eynmal als der Babst in syn lustgarten gritten was usß der Statt und uff den Abend als er wider in Palast ritth, regnet es mechtig, dermaßen das vil der knechten den nechsten durch Rhom luffend, und folgend dem Babst

nit mer denn 20 Knecht. Do ward unser Houpman von dem Obersten gar seer bekriegt, mit namen Signor Ascanio de la Cornia, warumb er nit mer Knechten bim Babst hettel wardend dieselbige, so gfelt hatten, all in Turn gleytt.

Item. das wasser, so man trinket, muß man kouffen, man nympts usß der Tyber, die ist gar trüb, und legtß man in die Keller in groß herdig häfen, da muß mans eyn tag und eyn nacht lau stan, so wird es luter wie Cristal; kost eyn Gjel gladen 4 quatterin.

Item. am 21. Sept. kam dem Babst bottschaftt, wie sine, des Keyserß und Neapolitanern galleen die Insel Affrica erobert hetten; warden dry nächst eynandern nach fremdsfür gemacht und das gschüg im palast und im schloß als abgeschossen. Stellt man lichter in palestern uff die sinjen vor den pfenstern, uff muren, türnen und vil andern orten, sin eynandern nach, und ist umb jedes licht eyn bogen papyr gemacht, wie eyn laternen von wegen des wynds. Ward ouch meß papal zu St. peter gehalten.

Item. wann meß papal ist zu St. peter müßend die Knecht all im harnesch dienen.

Item. Rinder und Kelber, so man mezigem wil, muß man vorhin eyn gut wyl jagen uff und ab in der Statt, und hands die Mezger an langen seylen, biß das fey wild wirt, darnach töden syß also hizig, sust jagen sy, es syn nüt gut.

Item. am 9 tag Octobers ritten wir mit dem Babst gan Mialiane, eyn schön lusthuß, ist 7 myl von Rhom gegen meer uff Ostia zu der Babsts port.

Am 19 tag Octob. zeygt man die Fronik [Beronica]; soll das Thuch syn, d mit unserm Herren Jesu Christo das antlit soll tröchnet syn worden. Ist in eyn Taffelen ingfaßt, und an den örteren übergült; zeygens die paffen alle große fest, legend schön grün gestriekt Hendschen an. Stand uff jeder syten eyn Pfaff, und hend dem am mitten, welcher die Froneck an eyner Schnur am hals hett, die arm uff, steckend

vil brinender Tortschen da, das volk knyet nyder und schryt
Misericordia Dio!

Am Simon Jude tag zeygt man abermal die Fronect
und zum ersten zeygten sy ein seltsam lang ding glich wie
Cristal eynem Kelch glich. Sy nennends la Spera, das ysen,
damit der Herr sol in die Syten gstocheu syu worden —
lana Caprina. —

Am aller helgen Tag gab der Babst dem Volk den je-
gen: Schryt das Volk viva Papa Iulio tertio; nach dem sägen
last man das gschütz uff der schangk ab, aber darvor last man
das im schloß ab. Müssen die Knecht im Harnisch dienen,
Trummeten, Trummen und Pfyffen. Zun zytthen werffen sy
gelt usß und wyß wechsin kergen.

In Balesten und richen hüsern bhenken sy im winther
die Säl mit köstlichen tüchern. Der Babst kouffet uff eyn-
mal 10 tücher in die Säl zehenten, umb 5000 Kr., waren
mechtig schön mit römischen Gschichten gewerchet.

Item. Zu S. Peter ist eyn steynine stud, daran unser
Herr Jesus soll geußelt worden seyn. Ist ouch von Jerusalem
dargfür; Ist in eynem ysenen gatter beschlossen.

Item. Des Königs usß poland ambassador inrytt; ward
mit mechtigem pracht in die statt beleytet; rittend zum ersten
der Cardinälen staffier uff iren zubereyten Sjeln, mit stäb
und hütt, alweg zwen und zwen. Darnach des Babstes
Trometer in allen gassen uffblasende, darnach ander groß
herren und Bischöff. Am mitten der Ambassador, uff jeder
sythen eyn Bischoff, darnach sine edellüth, uff beden sythen
die guardyknecht, zuletzt die Meyssigen, ward also in des
Farnesen palast beleytet.

Darnach ward ein öffentlich Consistorium gehalten, da
muß der Ambassador in sius Herren Namen die Obedienz
thun, den Babst für eyn obersten priester und Regierer der
kristenlichen Kilchen erkennen. Darnach küßt er mit sampt
sinen Edellüthen dem Babst die Füß. Dieses alles müssen die
König, Keyser und Fürsten der Cristenheit thun, wen sich

eyn Babst verendret: wo sy das nit tetten, wurden sy in Ban than und nit meer under die cristlichen Kilchen gezelt werden, als Türken; aber dieser als der wytest (wie man sagt) von Rhom, was der letst, der sin obedienghthett, ward von verre wegen des wegs excusiert. Schanft der guardy 4 Kr.

Item. am S. Andrestag warden vom Babst 101 meytlin vermechlet, ward jeder eyn roß geben von blawem thuch, und warden eyuandren nach, alwegen ein fraw und eyn dochter mit eyuandren gande, in die Kilchen zu S. Petter gfürt und in S. Petters Capellen, als der Babst da meß ghört, eyner jeden ein blawen sidenen seckel geben, darin 26 Kr.; thuts durch gotts willen.

Item. vor dem Campo Santo stahet ein hüpscher steyn (Piramis ante ecclesiam S. Petri), ist meer denn 15 klaster lang, ist fiereckekt, unden uff der Erd zwey klaster brend, soll (als man sagt) vor zythen von eynem zauberer den Römern zu eeren uffgriecht syn, sunst wäre es kum möglich gsin; stat uff 4 erinen löwen. —

Campo Santo ist eyn Kilchen; da ist eyn Kilchhoff, eyn jeder tother Mensch, der da vergraben wird, sol in 24 stunden verjesen seyn, on alleyn geborne Römer.

Item. eyn Nyjen ins Babsts palast, mocht im kum an hals glangen; war uff Africa bracht worden.

Item. der Babst gab uff eynmal 24 seffelträgern urloub und 12 caplanen.

Item. am 9 tag Decemb. luff ich mit mym Houtptman, Meßr. Albertus und Bernardin von Bellez zu den 7 Kilchen.

Item. eyn berg gegen S. Paul, aller welt berg genant, latin *Mons testatius*. Vor zythen, als die Römer alle Welt geregiert hand, warend sy so rich an gut, das sy von feym land tributh begert, alleyn das man inen uff allen landen, wo man den tributh schuldig, inen eyn hasen vol

herd bracht; wurde uff jedem land genommen. Dieselbigen hafen und herd darin sind daselb uff eyn huffen gworffen. Ist lenger denn eyn armbrust schutz und vast so hoch.

Item. das grab, wo die zwen ersten Römer, Remus und Romulus, vergraben liggen, ist by dem Thor in der Ringmur gebuwen (daselb soll Remus, synem Bruder Romulo zu troß, über den graben gesprungen syn), wen man gan S. Paul gath. Ist groß wie eyn Turn, von unten uff bis zu oberst in eyn vierecket spyz gebuwen, mit großen siergeschrotten Marvelsteynen; ließends also buwen darumb, das sy nit wolten, das inen weder Hund noch Tier uff ir grab ir noturfft dettend. Also ist die Sag zu Rhom, andre aber haltends —

Item. Zu S. Sebastian sind etlich Hülinen under der Kilchen, 16 myl lang: wär darin gah, muß eyn licht haben und gleyten, sunst möcht man sich darin vergan, wie etlichen (als man sagt) geschehen ist. Sönd darin der helgen greber sin, gath vil volks darin, und küßend die wend.

Zu S. Marx im Palast stand Palmenboom, groß und schön, aber tragend dhein frucht.

Im selben plaz uff Mercade in Campo de fior im garten oder by der Engelbrugg, auch in S. Petersplatz und andren hat man die Römerspyl, mit Ochsen und Büffel zu thod schlachen, ouch Turnieren.

Item. Zu S. Johannis Lateran ist eyn steynin Stägen, daruff unser Herr Jesus zu Jerusalem in Tempel sol gangen syn, gat das volk knüend heruff und bättende.

Item. S. Pauls und S. Peters haupter.

Item. unseres Herren tisch, ist vierecket.

Item. am 20 tag Decemb. ward hynder eym Juden by 500 Muthen Kornß gefunden, bringt by uns 1000 muth, welches im als ful und zu schanden worden was, und als die thüre in Rhom kommen, wolt ers usgeben und verkouffen; ward gefangen und das Korn uff der Engelbruck in den secken gelegt, damit das jederman beschowen möcht;

Darnach uff den abend in die Tyber gschütt, und dem Juden umb ein groß gelt das leben gschenkt.

Item. am dritten tag darnach, an eynem mentag, ward eyn groß fremd gemacht, dann der Pabst hat vil korn von Florenz bschickt und uff vil Roßen in S. Peters platz vor den Pabst fürgeführt, hattend die puren, so die Roß fürhend, groß Simelring an den helsen; darnach kamen ander puren, die hatten an iren schufflen umb ein großen *) brod gebunden vom selbigen korn als gebachen, zogend in eym glyd dry oder vier. Darnach ward das übrig korn naher geführt; schruend die Puren: viva Papa Iulio tertio; darnach kam die Justitia uff eynem schönen zugerüsten wagen uffrecht stände mit 4 Englen; darnach 2 fendly, darunder rittend die Bekken und Müller; ward also mit vil Trumen, Trumeten und andere jeytenspiel uff das Capitolium geführt; daselbs under die Bekken umb eyn zimlich gelt usgeteylt; warff ouch der Pabst gelt us den Armen. Ward darnach solche Hoffart und übermuth offt getriben, aber es ward je lenger je türer, dermaßen das wenn eyner schon vil gelts in den henden hatt, mocht eym selten broth werden; luffend die lüt mit schaffelinen und halbarten zu, wie man das broth usgab, als wölten sy an eyn scharmütz louffen.

Item. uff dem Capitolio ist eyn alter palast, ist da der Römeren Nichthuß oder Rathhuß uff eynem büchel und darneben die Kilchen ara celi genannt.

Item. hinder dem Capitolio sind 4 arci triumphales, daselbs ist vor zythen der markt gsin und am mitten in der Statt. Antiquitates und brochene büw sind noch zu Rhom von zal und die wunderbarlich.

Item. hinder dem Capitolio, da jey vil gärten sind, soll das loch gsyn sin, daruß eyn ghyfftiger gstauf vor zythen gangen was, da Marcus Curtius, eyn Römer, vons ge-

*) Ein groß ist ein halber Julius, der gilt by uns ein Costenzer Wagen.

meynen nuß wegen darin mit Roß und Harnisch gesprungen, darnach das loch wider zugfallen. Ist im ze Bedecknuß etwas uffgericht, aber als von elte zerbrochen und umbgefallen.

Item. Coliseum ist großmchtig rund gebuwen, in welchem plaz vor zythen allerley tempfen gethan sind: kond eyn unzalbar volk uff die sinjen und hüßlin kommen zuzelugen. Doch sind ander, die sagen, es sey eyn tempel gsin zu oberst mit eynem eerinen tach gedeckt und heyge eyn Römer mit wagen und andern instrumenten daruff tonder gemacht, daß mans mechtig wyth hat mögen hören; ouch im gsgten Tach ihend Hören gsin, da man dardurch wasser gschütt für Mägen; wolst sich derselbig gott verglicht haben.

Item. am 26. Decemb. S. Steffanstag warden die Knecht mit iren nūwen kleidern vor dem Babst im Belvedier gemustert. Schankt inen 15 Kr. zvertrinken.

Item. im 1551 am 3 tag jenners fur der Babst zu den 4 Kilchen, S. Peter, S. Paul, S. Johans und S. Maria major, von Tütschen genempt unsere frow zum Schnee, der 7 Kilchen eyne.

Item. am ersten Jarstag Meß papal und den abend darvor vesper papal.

Item. am helgen drykūigen tag Meß-papal; warden aber 50 Döchteren vom Babst verelichet in wißen kleidern, gab jeder 50 Kr. in wißen jecken.

Item. am selbigen Tag, nachdem die meß uß war, schloß er die guldin porten, ließ sich tragen in die alt Kilch, da gsach er S. Andres haupt, ist silberin, darnach die fronek, darnach ließ er sich zu der guldinen porten tragen. Da er dardurch was, saugen die psaffen etwas; denn nam er den ersten ziegel und legt in in die porten; darnach ward sy schnell vermurt. Dadenne trug man in überuff, da gab er den sägen, warff ouch gelt uß, daß die lüt eynandern tructen, dermaßen, daß etlich den andern uff den hauptern

umbher schnaggetend. Darnach schoß man das Geschütz im schloß und uff der schanz ab; war ein unzalbar volk da.

Im selbigen monat kam der ambassador uff Portugal, hat eyn großen zuritt; schanckt der guarady 10 Kr.

Am S. Anthony, tag fürt jederman sine roß und esel zu S. Anthony, ouch des Babstes roß alle; treyt jeder ein kerzen zu oppfern.

Item. an S. Sebastianstag ward zu S. Mary eyn fest gehalten. Schlug man 3 oxsen z'tod, kam vom ersten eyn Spangier umb.

Am Tag darnach, am Mitwuchen, schlug man aber 4 oxsen z'tod. Darnach kam eyn maßgern, der zerrant 6 glen an eym steyn. Darnach ringten etlich mit eyuandern nacket. Darnach war eyn ander Maßgern, der wolt ouch rennen wie der Erst, da verranckt er im ersten louff die hand, und fiel in das glen in den herd: ward vil füwr usßgeworfen und eyer mit wolshmeckendem wasser.

Am Donstag darnach spylt man dem Babst eyn hüpsch Comedien im Belvedier uff dem Terentio.

Item. am ersten tag Feb. fieng man an die 9 pallie louffen. Das müssen die Juden allemal in der fasten geben, von wegen das sy sich vom Babst abkoufft hend. Dann vor zythen hand sy alle jar uff die zyt ein Juden müssen den Cristen geben, den hat man tödt und gmarteret vor aller welt. Hand darumb die Juden den ersten louff nackendig umb eyn roth wullin Tuch. Den andern tag luffend die Knaben umb eyn grün damastin tuch, ouch nackend. Am 3ten die 20jährigen nackend umb eyn blaw damastin tuch. Am 4ten die alten man nackend umb eyn roth wullin tuch. Zum

*) Paul II. 1468 gab den Römern zuerst die Corso-Menschenspiele zum Besten und ließ auch die Juden öffentlich rennen. Clemens X. befreite sie davon im Jahr 1668 und legte ihnen nun die Pflicht auf, statt des Rennens jährlich 300 Scudi zu bezahlen. S. Gregorovius, Figuren 1c. S. 86 ff.

fünften mal luffend die kleynen wassereselin, sitzt eyn junger knab daruff, umb eyn schwarz samethyn dach. Zum 6ten mal lauffend die Barbaren [Berberen-Pferde] und kleyn buben druff on sattel umb eyn guldin stuck mit köstlichem belz gefüttert. Zum 7ten louffend die türkischen Roß, ouch kleyn Buben druff glymt, umb eyn roth samethin Stuck. Zum 8ten mal louffend die mären, ouch kleyn buben druff glymbt, umb eyn brun samethin Stuck, hatt jeder knab sins herren wapen uff dem rucken gestikt am rökly. Zum 9ten mal louffend die büffel, etlich sind grün gefärbt, die andern nüt, sitzt eyner daruff. Cardinäl oder ander Herren, hat jeder 7 oder 8 verbuget Knecht, die hernach rittend und stupffend die büffel mit langen gemalten stecken, und wan der vordrist büffel zum thuch kumt, so zünnt man vil Rhor an mit büchsenbulver gemacht und schüßt man, damit das man sy erschrecke, das man zur wyl weder büffel noch nyemand gsicht. Die kumt der hinderst zum ersten zum Tuch: ist eyn roth wullis Tuch; gwans dozmal des Babsts Bruders Sun, Joan Batista de Mont.

Item. Tyvily ist eyn alt stettlin, ligt uff eynem berg; ist da eyner wyßen Sybilla Gappell; ligt uff eynem Belsen gegen dem wasserfall; der Sibilla, welche einem Römer Augusto Cesare 2^o unjer frow und das kind an irem arm (als er iren uff den fuß trath) gezeugt hatt; ist rund und halb zerschlyssen. Rittend dahin am 9 tag Merzen.

Item. ist uff der Statt im feld eyn mechtiger alter palast, soll des Julius Cesars Lust gsin syn, gar wunderbarlich und groß gebuwen; gatt jez als ze grund. Sind da vil ölböum. — Zwischen Rhom und Tyvily ist eyn hüpscher schwebelbach, wirt aber nit brucht.

Item. by S. Paul usen ist eyn brunnen sur wie Ampferen, sunst luter und gut ze trinken.

Am 26 tag Merzen am hohen Donstag dath der Babst das Volk in ban im ort, da er den sägen gibt. Darnach wusch er den armen lüthen d'füß (waren 13, in eynem sal

mit schönen tüchern bhenkt) mit wolschmeckendem wasser; gibt jedem eyn wyß kleyd und eyn Ducaten; sönd die 12 Jünger unsers Herrn dütten.

Am Ostertag gab der Babst umb etlich 100 Kr. broth uß, durch gottes willen, in der thüre.

Im Merken kam der Herr von Termes Ambassador uß Frankrich mit sampt seiner frowen und 6 Damoisellen mit großem gryth. Rith zum Babst am 7. Aprilis mit größerm pomp darvor ye gschehen ist. Schaukt der guardy 7 Kronen.

Item. am 5 tag Aprilis Quasimodo hatt der Babst meß zu Minerve. Rith uß dem schloß sine 9 Zeltner zum ersten, mit rothem sameth dekt, darnach 2 samethin Letiken, 4 sammet Cardinalsbütt an stecken, Trumeten. Hat er auch ein samethin Cardinalsbütt uff. Warden aber etlich meytlin versorgt. Mußten die Knecht und Reysigen all im harnisch dienen, ließ man das geschütz im schloß ab und im wyderkon abermaln. Warden etlich Lutherisch vom Babst wider vom wort Gottes b'fert, darnach verbrant man ir bücher mit pulver vor der Kilchen.

Item. am 6 tag Aprilis theylt man der Knechten bruderschaft uß; ward eym wachtmeyster 1 Kron, eym gemeinen Knecht 8 Julier, eynem amptsman 2 Kron., Hercules und Hans von gverts jedem 16 Julier. Der Babst sol all tag in die apostolisch Kammer 18,000 Kron. ingends han. Zu der genannten Kamer sind 8 verordnet, deren jeder eyn besunder schlüssel darzu hat, das keyner an den andern dryn kon mag.

Item. des Babsts Guardy hatt 911 Kron. eyn monet, darvon nam unser Oberst Scanio de la Corna 53 Kron., blybend noch 858 Kron. Sönd 200 man jyn, die hand ir eygen fendli und regiment, wie im veld.

Item. Julius Cesar panerher dozmal zu Rhom hatt eyn manod 500 Kron. z'verzeren.

Im 1551 jare 28 Aprilis rith ich mit mym Houpzman wider von Rhom in die Eydgemossenschaft. Im selben zyth hatt der krieg angfangen von wegen des Herzogs Octavians

von Parma zwyschen dem Babst und dem König uff Frank-
rich. Ist derselb Herzog des Keyser's Dochterman. Bleyber
uff von Rhom 6 monett, kamend in 16 tagen, denocht umb-
gritten umb zwo tagreyß, durch gennouw gan Luzern.

Anguillar eyn alt schloß und eyn dorf ligt an eynem
See [di Bracciano].

Va Vumiera. da macht man eyn tag in andern für
550 Kron. Aleth [alaun]. In dem eynen huß macht man tag-
lich 5 stunden voll. Sud mans zum ersten und rürt mans
in eynem großen kessel, darnach richt mans in groß stunden,
da sezt es sich an die ort wie Tsch, das böß loufft unden
uff; schlägt mans, wens wol trochen ist, mit großen ijenen
hemern ab den stunden.

Va Dolfa eyn hüpsch schloß uff dem berg; lagend
dasselb über nacht; ist neben der Vumiera; hatt uns der herr
im schloß zmorgen zegast.

Kamend gan Sena am 1 tag meyen; da hatt man dry
monet darvor das schloß ansahen buwen; warend da by
1500 werklüth. Am selben Abend stalt man die erst wacht
im selben schloß uff.

Pisa eyn alte Statt des Herzogen von Florenz, hand
vor zythten ein grasschafft zu Jerusalem gwunnen und ing-
han. Ist darin eyn hüpsch stark schloß.

Luca, blybend da übernacht; darf man keyn gweer da
tragen.

Petra Santa; da grabt man silber; sind da 50
thütscher, die es graben und verbütten.

Glyrißn [Verici] eyn port des meers und stark. Da
deunen juren wir uff dem meer ein ganzen tag biß gan
gennow in dstatt; sind 60 welscher myl.

Portevena, 5 myl von Port Gliriß; ist da eyn berg
im meer, nempt man den monte Venere.

Gennow, da gjahend wir des Keyser's gallee; soll die
größt syn, die uff dem meer ist; ist ein Stück darin 20

schu lang; mögend 500 man drin. Am Abend als wir wider hinwegwolten, da kamen die 9 Galleen wider gan Gennow, welche wir den andern tag in eym port gsen hatten; mochtend sy von wegen des wynds nit faren; söltend dem Prinzen zu hilff kon syn wyder eyn Türken, welcher im entrunnen.

Ville Nove de Novarre, eyn S. Johanserhuß; ist da eyn Ritter von Wallis.

Diemyl wir zu Luzern, furen wir uff dem Wasser gan Straßburg spazieren; kouffend da zwey pergische Roß, welche wir gan Rhom gfürt.

Alperspach, zwo tagrenß von Straßburg ist eyn Kloster; ist der apt von S. Gallen; hat 6 münchen.

Rothwyl, eydgnossen.

Salzburg, ein hüpsch stark schloß, lutt uff dem berg, uff die link hand ist des graffen Post von Born oder Bollern.

Rüthlingen im wyttenberger land; ist evangelisch.

Obingen, auch evangelisch; ligend da 100 Spangier.

Item. Zu Dugspurg gsachen wir den Herzog von Sachsen in eynem garten; war verhütet mit Spangiern.

Vor Dugspurg rittend wir eynes tags gan Niedlingen uff der Post; sind 15 tütsch myl, 4 postyen. Da namen wir unsere Roß. Rett da myn Houpman mit dem Keyser.

Mtshusen, eyn tütsch huß, mechtig hüpsch. Lagend da übernacht.

Lyndow im Bodensee, wachst, als sy sagen, alle jar by 100 fuder wynd in der Ringmuren; da dennen furen wir über den see gan Koufsach, sind 2 myl.

S. Gallen, blyben 4 tag bym apt; ritt myn Junker gan Appenzell.

Loggenburg, eyn alt schloß, zerbrochen, uff eynem berg, zwyschen S. Gallen und Riechtensteg.

Schennis, eyn frowenkloster; lagend da übernacht.

Eynsidlen ist eyne Cappeln; eyn liebe frow, die hat eyn guldine Kronen uff dem haupt; solls vor zytthen eyn künig uff Frankrich dargeben han.

Hohen Muren, eyn leze.

Moren garten, eyn thal under Sattel am egerze see; da sönd die eydgnossen ir erst schlacht than han.

Sattel ist da eyn Kilchen, soll von eynem guldinen Sattel buwen syn, welcher am selben ort funden worden; was der Herrschaft gsin, welche dazemal vertriben ward.

Loubeyer See, sind da die zwo alt burg, die eyn im wasser, die ander am land, davons lied ist gmacht: „zwischen zweyen burgen, da lit ein dieffer see.“

Ober=Arth, eyn andere leze — Nieder=Arth die dritt leze.

Als wir wider gan Luzern kamen, da erloubt mier myn Herr eynmal heym gan Bern; da blyb ich 4 tag, zog am 9 tag Augsten wider gan Luzern.

Mittend wider von Luzern gan Rhom am 15 Septemb. 1551 und kamend gan Rhom 12 Octob., duth eyn manod, so wir uff der straß blyben. Mittend durch Trient, da saß er uff post.

Kamend gan Trient am 25 Sept. Da gsachen wir das Kindlein von Trient. Im Concilio war der Cardinal von Trient und der Cardinal Crescentius, Legat von Bologna, in des Babstes namen ins Concilium gschickt. Warend noch nit fast vil geystlicher da; Frankosen keyner und Evangelisch nyemand. Hielt man das Concilium im palast; waren da die zwen Churfürsten; warend da etliche spangisch größlich, von tütschen wenig, von Frankosen nyemand von's krieges wegen zu Parma.

Item des Cardinals von Trient palast, ist der schönst palast, den ich gsen heyge, für eyn kleynen palast. Die Statt ist hüpsch und lustig, aber nit hefftig groß; brucht man da beyd sprachen, tütsch und italiänisch.

Mantua, eyn hübsche edle Statt, ouch rich und stark, gat eyn mechtig wasser umb die gang Statt.

Ferrare, eyn mechtige, starke Stadt; was da der Peter Stroß [Strozzi] von Rom, welcher zu Parma den krieg firt ins Königs namen wider den Babst und Keyser, hatt by im 300 pferd; welcher zuletzt ins Königs uß Frank- rich dienst zu Diederhoffen im 1558 jar, als sy die statt gwunnen, erschossen worden ist. Hab im gsehen syn wyb und kind zu Rom vom Babst Julio III, darumb das er wider in zu Mirandola und Parma krieget, uff die gassen schlachen und uß syn huß und hof verstoßen.

Bologna, da lagen wir dry tag still by dem guardy hauptman, und ließ die Roß ruwen und bichlan. Da was man des Babstes warten, welcher doch nit darfam.

Florenz eyn mechtige schöne statt; ghaben da die wölff, bären, tigren (sind schwarz, hand wyß flecken) und löwen. By des Hergogen Stallung im hoff, da warend zwei Kamelthier. Hatt vil schöner pferden. Er erhalt ouch vil Niderlender, die nüt anders denn Tapisernen machen.

Kamend wider gan Rom am 12 October 1551. Da waren die frantzösischen Cardinal und des Königs Botschafft al weg gritten von des kriegs wegen. Darnach gab mir myn herr den dienst am 29 Octob. Empfienng die erst Zalung am 2 tag Novemb. 1551.

Am 20 Novemb. warden 14 Cardinal gemacht, welche hienach gschrieben stand.

Rmo.	Monsig.	Patriarcha Alexandrino	Parente
—	—	Vescovo de Perusa	Nepote
—	—	Arcivescovo Sipentino	Tesoriero generale
—	—	" de Barri	Auditor de Rota
—	—	" de Messina	
—	—	" de Matera	Gubernator di Roma
—	—	Vescovo de Bologna	Clerico de Camera apostolica
—	—	" de Fano	

Rmo. Monsig. Vescovo de Lucera	Mignanello
— „ de Tropa	Poggio Nuntio in Spagna
— „ de Imoea	Secretario domestico
— Comendator de Cypri	Msign. Alovisio Cor- naro
— Vesc. de Albenga	auditor della Camera apostolica
— N. reservato in pestore	

Item. im letzten monat des J. 1551 kam des Königs auß Behem Botschafft. Der ist des Keyfers bruders sun, Ferdinandus Römischen Königs, welcher König von Behem solt des Keyfers suns vetteren dochter zur Ge gnommen han. Darumb kam dieselb Botschafft zum Babst, das sy erloupnuß und gwalt erlangt umb sölichß, welichß ich meyn inen sey es nachgelassen. Die Botschafft fur schnell wider darvon.

Im 1552 jar und 6 tag Febr. kam der Cardinal von Tornon ins Königs namen den fryden zemachen zwischen dem Babst und dem König, als er in vuch machet. Den am 15 tag desselbigen monets ward der fryden erlütret in der heiligen wuchen.

Item. Am 16 tag des gesagten monats kam die mär von Mirandola, wie des Babsts Bruders Sun, Johan Batista de Mont, Oberster im Feld, umbkomen was in eynem scharmuß vor der statt. Am 14 tag des gesagten monets kam die bottschaft ins läger, zwen tag darnach er umbkon war, das war der 18 des monets Febr., das man vor Mirandola abzien solt; aber es war des Babsts bruders Sun zespät. Meynt jederman der fryd wurd vom Babst von's selben wegen nit ghalten.

Im Meyen schenkt die guarde dem Babst den Meyen, wird eym halb sold.

Am 18 tag Meyen rith der Cardinal von Tornon wider hinweg zum König in Franfrich.

Im selben Monat kam der Cardinal Fernex wider, welcher ein anfangender des kriegs gsin was.

Item. am S. Peter und S. Pauls tag gab man abermal das Köpflin von Napples mit 7000 Kron. dem Babst.

Im Monat Juli kam der Cardinal von Dugsburg, welcher vertriben was us dem tischland.

Im 1552 jar, monat Julio, fiel Sena, die Stadt, vom Keyser ab und ward französisch; erschlugen die burger vil Spangier, doch samleten sich noch 700 mit iren gwer und rüstung und stunden in einer gassen in der ordnung 2 tag und 2 uecht. Doch zulest zwangen sy die burger und der hunger in das schloß. Da wolten sy sich nit usgen, man ließ sy dann mit gut und hab und gwerter hand in das schloß Dritelle am Meer zu iren gsellen zien. Das ließen die burger nach, wiewol das schloß auch iren ist, nur das sy enymal us der Stadt kämen; sy meynten, sy wöltens wol us dem schloß zulest vuch bringen. — Mochtens doch nicht daruß bringen, dann es mechtig stark was.

Item. ward krank im Monat Julio und gieng darnach am S. Laurentztag in Spital zu Consolation; darin bleyb 18 tag — hinder S. Marx, le chiama nostra donna di Consolatione.

Myth unser hauptman zum andern mal von Rhom heym am 7 tag Decemb. 1552; (am 6 tag bat ich urloub gheuschen nach lut der Ordonnanz uff dry monat) und fürdt den schryber Jacob Hegel mit im gan Sena, in zum Hauptman da ze machen, welches etwas verhindert.

Im selbigen monat nam der Babst und die Römer vil kriegsvolk an von wegen der Spangieren, die durchzugend; ließ man die Statmuren besseren und allenthalben thor anhenken und die gräben; so verfallen, wider usgraben.

Am 10 tag Januarii 1553 mustert man 43 fendly, die man angnon hat, die statt zu verhüten, und ward zum obersten herren gemacht des Babstes Bruders sun, Sign. Balduino, heißt Sign. Fabiano, 7 jähig. Macht man im

eyn silbernen harnisch; was sin lütener Camillo Orsino, eyn syner alter und geschickter Kriegerman, so vormalß in Parma glegen und dasselb erhalten. Den tag darnach musteret man eyn Capreol von Rhom; deren sind 13 fendli; hatt eyn wyßes fendli und darin am mitten geschryben entweris in guldinen Buchstaben: S. P. Q. R., hat under im alleyn 1500 man.

Am 16 tag des gijagten Monats kam des Vice-Keyß Sun uß Nappels, welcher syn läger 20 myl von der Statt glassen hat; hatt etwan 300 mit im in die statt bracht, kam zu dem Babst mit sinen fürnemen herren, welche alle wol grüßt und scharpf bekleydt waren; er hat aber keyn harnisch an, und küstend dem Babst d'füß. Darnach giengend die herren uß dem palast, dan er alleyn; der bleyb bym Babst übernacht. Morndes frü bließ man uff a cavallo, a cavallo; rittend sy wider ins läger, waren by 19000 man Spangier und langknecht.

Am Tag darnach an S. Anthonio mustert man all 13 Capreol, von jedem huß eyn man; war mechtig vil volks, aber übel grüßt, 1500 man underm fendli, etlich meer.

Da die Spangier gen Rossillion kamen, zogend inen die von Sena entgegen. Da zogen sy dadennen zum Sig. Ascanio della Corna gan Castella della preda. Da hatt er awartet Da siengend sy an teglich in der Senesen land rouben und verbrennen, aber sie fanden wenig guts, denn das best was als in die statt geführt; also namen sy etlich öde schlösser in. Im selbigen starb der Vice-Keyß uß Nappels zu Florenz, welcher uff dem meer dargfaren was, und ward sin sun auch krank, den führt man gan Luca. Darnach zog ich wyder von Rhom. Am letzten tag desselben monets schoß man fremd, drumb das der Herzog von Orbin Deberster war worden über die Kilchen.

Acht tag vor der Fastnacht luff man umb die 9 pallie, so die Juden alle jar gen müssen.

Zog von Rhom zum andrenmal im 1553 jar und 5 tag

Merzen, bleyb eyn monet uff der straß und kam gan Bern am 31 tag Merzen, frytag vor Ostern.

Spolita ist des Babsts, wyth von Coreta 49 welsch myl, eyn zymliche hüpsche Statt.

Fango am meer, ist des Herzogen von Orbin; eyn kleyne statt, aber hüpsch und stark.

Pesero, ouch des Herzogen von Orbin; eyne große, schöne und starke statt, ouch rich mit kouffmanschafft; ligt am meer; was da der Herzog, der rust sich uff die fart gan Rhom.

Modenoz, Rubiera, Mezo [Reggio] des Herzogen von Ferrar, dry mechtig, hüpsch und stark stett und wol besetzt mit kriegsvolk.

Parma, eyn mechtige, schöne und starke stat, ist jeh französisch, vormalen hatts dem Babst gehört; ist vil kriegslüten darin, Frankosen u. Tälzöner; des Herzogen frow ist des Keyser's dochter.

Borgo Sandonin, eyn veste Statt; ligend da vil langknecht im zusatz; ist des Keyser's.

Piasenza, ein mechtige starke statt, hat schön und stark ringmuren; han's kum hüpscher gsehen; mochtend nit drin komen, sy fürchtend verrethern, das sy fremd nit in dörfen lassen; liggend da Spangier und langknecht, ist daselbsts der Herzog, des Babsts pauls Sun, von den burgeru in sym palast erwürgt worden, übergabend darnach die Statt dem Keyser; hatt vor dem Babst gehört.

Weyland, lagend da übernacht.

Kam also wider heym gan Bern am lestten tag Merzen, frytag vor Ostern; bracht heym 22 Kr. und wol bekleydt, und den Tolchen. Darnach half mier myn Bruder Hans in myner gu. Herren Gangly zum Stattschryber und sieng an am 2 tag Meyen 53. jar. In der Uffart rith der Cardinal von Bellay durch myner gu. Herren piet zu Wietlispack uff Rhom zu mit 120 pferden. Im selbigen warden die VII Studenten

zu Lyon von's Evangeliumß wegen verbrennt, welche (iren 4 old 5) in miner gu Herren costen eyn gut wyl zu Rossannen gstudiert und uffenthalten waren worden; kam eyner old zwen darvon.

Im Manod Julio zugend abermalen 12000 Gndgnossen dem König zu ins Piccardy, nachdem er die Stadt Therovanna [Thérouanne] verloren hatt.

Am 9 tag des Manods Julii, S. Cirillentag, ist die Schlacht beschehen zwischem Herzog Moriz und Marggraf Albrecht von Brandenburg; ward gsjarter Marggraf siglos, verlor sin gschütz, zwen Herzogen von Brunshwig; sin umbkomen, der alt, ir vater, ward hefftig wund; und uff beden siten 8000 pferd erschlagen, ein unzalbar volk von knechten z'fuß. Marggraf Albrecht hat ghept 4500 pferd, 49 fendly knecht. Herzog Moriz hatte ghept 7000 pferd und 40 fendlin knecht.

Herzog Moriz ward durch eyn arm gschossen, doch sighafft; kamen die zytung myn Herren am 20. diß gsjagten Manods. Am 2 tag nach der Schlacht starb gsjarter Herzog.

Uff denselbigen tag kam ouch myn gu. Herren die zytung, wie die Gndgnossen im Remond die Statt Courteville erobert hattend.

Item. Am 30 tag diß Manods Julii sahten m. gu. Herren ir vögt; ward myn Bruder Hans zum Vogt gan Ternier erwelt.

Myn erster Houpman Junker Jost von Meggen von Luzern, so eyn ritter und des Pabsts gwardi houpman zu Rhom gewesen, starb zu Luzern als man sagt, in dryen tagen, als er syn dienst zu Rhom uffgeben und eben syns gsin noch eyumal inhar ze rythen und vom Pabst syn urloub ze nemmen im 1559 jar.

II.

Die Dienstjahre in Piemont 1553—1555.

1553. Am 3ten tag Augusten bin ich abermalen von Bern zogen in's Piemont im 1553 jar. Koufft zu Morjee eyn Roß um 7 Kron., mußt es zu Suse dem wirt zun dryen Rängen umb 2 Kron. geben darumb das es mir zu Jenff vernaglett was worden, deßhalb ichs nit wyter bringen mocht.

Von Suse dinget ich eyn Roß biß gan Turyn, kam dar am 13 tag Augusten.

Uffem 15ten gesagten Monats zog ich mit dem fendly von Wallis, welches zu Turyn im Zusah glegen, gan Boryn in's läger zu den andern 9 fendlynen Gydgenossen, als man vermeynt, eyn schlacht ze thun.

Am 19ten hat man ze Boryn gmusteret, hat noch feyn hauptman mögen ankommen, schankt mir hauptman Frölich, dozmal Oberster 3 Kron., und hatt ich noch XVI Kron. myns gelts samt dem harnisch und gweer.

Am 20ten tag Augusten namen mich myne Hauptlüt Jost und Melcher Tschudy von Glarus an, umb 9 Kron. eyn manod; mußt bis zu nachgender mustering vergeben dienen.

Am 23ten tag sind wir von Boryn gan Nive de Guier [Chieri] gruckt zum fynd, welcher zu Botellier lag.

Am 25ten sind wir usß unjerem Leger zum fynd under ougen zogen, vermeynende eyn schlacht ze thun, denselbigen ganzen tag in der schlachtordnung gestanden, als aber der Dompferrand, welcher sich zu Botellier eingeschankt, mit synem züg nit usß synem vortheyl wychen wollte, nach etlichen Scharmügeln, sind wir in der nacht wyder hinder sich in unser leger zogen.

Am 30ten tag diß gſagten Manods Augſten ward der anſtand gmacht eyn Manod lang. In ſelbigem 30th ſolt man's beden, König und Keyſer, zwüſſen thun, wo es inen beiden gſiele, ſollt gſagter anſtand eyn ganz Jar gwert haben, das doch nit geſchach.

Am 31ten iſt der ſynd uffbrochen und von Botellier hinwegzogen. Blybend wir noch eyn tag im feld.

Darnach am 2 tag Sept. ward enſer 10 fendly vertheilt; iſt unſer fendly von Glarus und der Rhonen gan Carmiolen [Carmagnola], biſcheyden worden, Luzern und Uri gan Sier, Schwyz und Underwalden gan Turyn, Frölich unſer Oberſter gan Montcallier, Wallis gan Carnyan [Carigniano] Fuchſperger und Gerſter uß den Pünt en gan Saluſſen, Han myn Rüftung zu Montcallier greycht am 22ten tag Sept., welche ich ſchon am 24ten July von Bern gan Jenff hatt gſchickt, mußt ſy ſelb im lager durch Glanda le Schwyzer von Jenff bſchicken, gab im zu Montcallier 2 Goldkronen, darnach zu Carmiolen 23 ſolid., wiewol ich im dry Kronen verheißen hatt, aber von wegen das er mich ſchier uff die muſterig verſumpt hatt und mier ſy nit ſelb bracht, wie er mier verheyßen, wolt ich im nit mer geben.

Am 24ten Sept. muſtertend wir zu Carmiolen bym kloſter; was myn erſte muſterig.

Am 27ten gſagten Manods reitt ich mit myn houptman Melchor gan Byriſole [Ceresole] und uff die walſtatt, da die ſchlacht iſt beſchehen, lagend noch vil gräben vol beynen.*)

Am 10ten tag Oct. dry ſtund in der nacht kam des Capitayne Billemaigne Bruder, welcher dem Herru von

*) 1544 hatte die Schlacht bei Cerisola zwischen den Kaiſerlichen unter Markgraf von Quast, Befehlshaber in Mailand, und den Franzosen unter dem Fürst von Unglien ſtattgefunden, welcher damals ſeit längerer Zeit Carignan belagerte. Die Kaiſerlichen wurden mit einem Verluſt von 18,000 Mann geſchlagen.

Bannane vom Mareschal Botschafft bracht, das der anstand zerbrochen were. Deßhalb man umb die mittnacht etlich Keyfig und Schützen uff das feld schickt acht ze haben, ob die Spangier unnen streyffend, hat deßhalb der anstand 40 tag gwert.

Am 16 Dkt. ritt ich mit mym Houpzman Rosen mit dem Herrn von Basen uff das gegegt, mit sampt dem Rittpratten, der Langknechten Obersten, welches Roß sich under im in eynen großen güllen niderleyt, dermaßen im das wasser schon in das mul gieng, als aber glich myn hauptman von sym Roß in das Wasser gsprungen, ine mit hilff gsgagten Rittpratten dieneren under dem Roß fürher zogen und uß der güllen gfürt. Darnach saß er also naß uff eyn ander roß und reyt in posten wyß wyder hinter sich gan Carmiolen, da er sich wyder truchnet und andrest anleggen muß.

Am 17ten Dkt. zogend wir mit unsern zweyen fendlynen uß der Statt in die ander vorstatt, damit wir des H. Marschalls Keyfigen (welcher darkommen solt) wythe machten.

Am 18ten tag bsagten Manods zogend die Langknecht von Carmiolen uff Prag zu, welche zu Carmiolen by 8 tagen in der vorstatt glegen waren. Uff denselbigen tag zogen wir uß der andern vorstatt wyder in die Statt, blyben doymal eben eyn tag und eyn nacht in derselben vorstatt. Am 21ten kamend die Langknecht wyder gan Carmiolen in die vorstatt, da sy vorhin glegen waren, blybend da biß man den Eydgnoßen urloub gab.

Am 22. Dkt. zogend wir wyder uß der Statt in die uffere vorstatt.

Am 22. Dkt. kamend die zwey vendli von Salsuffen, das uß den Bünten und Fuchspergers, zu uns in die unsre vorstadt gan Carmiolen.

Am 1ten tag Nov. zogend wir mit unsern 4 vendlynen in die andere vorstatt zu den langknechten, da blybend wir, biß daß man uns urloubet.

Am 14ten Nov. zog das vendly von Underwalden ouch zu uns, welches zu Turyn gelegen was.

Am 18ten tag gsfagten Manods zogend unsere 5 vendly, 8 vendly landsknecht, 2 Schwader Meysig, etliche vendly Frankosen uff Boryn zu, des fürnemmens Wolfenrier [Walfenera] zestürmen, welches Domp Ferrand gevestet und mit dem großen huffen verlassen; blybend zu Boryn übernacht. Als wir aber mit den Vermen nachts ghorten, das sy wol versehen warend mit geschüg, zogend wir morndes wyder gan Carmiolen on endlichs usrichten.

Am vorgesagten tag am Morgen als wir von Carmiolen ziechen wolteud, schoß man in allen französischen Flecken fröwd von wegen Bersely [Bercelli], das der Herr von Brisak mit etlichen Langknechten, Frankosen und Meysigen solt gwunnen han. Als sy aber weder Steyn noch Pulver zum Geschüg in der statt funden, dann es in die Citadelle gflücht was worden, nachdem sy die Statt zwen tag und zwo necht bhalten und die besten hüser plündert, hand sy wychen müssen, dan Domp Ferrand mit allem sym huffen der statt zuylet und als die Frankosen hleuds abzogen, sind etlich in der Booz [im Bo] ertrunken; dan sy vorhin die Schiff alle abgelassen hatten, ouch etlich so den Spanglern under dhend kommen, hand sy denselbigen die Solen an Füßen hinweg gschnyttten, hettend sy kleyner verzogen, als ettlich meynen, were nit eyner beyen darvon kommen. *)

Am lesten tag Novemb. thetten wir unsere letzte Musterig.

Am 1ten Dezemb. warden wir bezalt.

Am 1ten tag Dezemb. wardend wir geurloubet alle unser 10 vendly Eydgenossen und bezalt denselbigen tag uff die alten Rödel.

*) Vgl. De Thou (ed. 1740), Vol. II, p. 171.

Am 8ten tag Decemb. zogend unsere 5 fendly von Carmiolen dem Montcenis zu. Am selben Morgen werden im Plaz 5 frantzösisch knecht ghenkt von wegen daß sy Sackman machten, under denen ein mörgewesen und als der henker den Strick abgschnytten, und in für thod in die kilchen gschleyfft, ist er wyder uffthomen, und nachdem er dem Künig noch by zwen Jaren gedient, ist er zuletzt vor eym Schloß durch den vhend erschossen worden.

Kam gan Compeñeres zu mym bruder Hannsen am 16ten tag Decemb., bleyb by im dritthalben manod. Am letsten tag Februar ritt ich uff Bern zu, kam dar am 3ten tag Merzen 1554.

Im 1554 jar im Meyen zogend abermalen 14000 Eydgnossen ins Künigs dienst, 6000 Eydgnossen ins Piccardy, 4000 die alten vendlly wyder ins Bemund und 4000 Püntner in Italia uff Sena und Parma zu, da sy von keyserischen zerstrewt und gschlagen worden, und ire fendly gan Florenz in d'kilchen ghenkt.

Am 5ten tag Junii gÿagten Jars rytt abermalen von Bern ins Bemund, als ich vorhin zu Soloturn bym Françoisen gsin umb eyn Fürdernußbrief an Houpman Lux Ritter, kouffet eyn Roß von Jörg Koch umb 12 Kron., wiewol ich im Sin ghan hatt (hatt mich doch etwas verhindert) mit den vendllynen darvon ze ziehen. Laterem lavavi — bleyb zu Compeñere by mym bruder biß am 3ten tag Julii.

Am 8ten tag Julii kam ich ins leger in Isolabella vor Wolffenyer, am tag darnach brach man uff und zogend gan Sobry oder S. Paul. Da schlug man das leger neben Wolffenyer.

Am Sonntag 15ten Julii thett ich myn erste wacht unterm hauptman Lux, Ritter, von Luzern.

Am 3ten tag Augusten werden die Püntner zu Sena geschlagen.

Am 6ten hand die Keyserlichen allenthalben frömd gschossen von der Schlacht wegen, so ih zu Sena gwinnen.

Am 7ten Aug. hand wir die Räben vor Wolffenier glesen und verderbt.

Am 12ten Aug. zogend unsere 4 Obersten-vendly mit etlichen Frankosen und Keyfigen gan Sommerive, welches die Spangier durch verretty yugnommen. Als wir darkon, zogend wir glich halben Weg uff Sierast zu, der Spangiern Entschlittung entgegen. Als aber dieselb nit komen, hand wir in der Nacht zwo Carthouen für das schloß zogen. Als der find das gsehen, hatt er sich uffgeben, sind mit gutt und hab abzogen. Darnach zogen wir wider hinder sich, blybend zu Boryn übernacht, Morudes wider ins leger.

Kam in myns Houptmans purst am 16ten August. Am selbigen tag ritt ich mit mym houptman, den Profosen und Profosen Weyblen gan Montcallier, fiengend da 66 knecht, so den houptlütten hinweg glossen, furtends bunden wie schelmen ye zwe und zwen zusamen in's läger, ward inen verzigen uff gnad und gheyß Hrn Maraschalls, sunst werends mit Rutten uffem leger gschwungen worden, must jeder Houptman die synen wyder annemmen.

Am 19ten tag Augst fiengen die unseren by 30 souwen Spyß uff, so etlich puren in die statt füren wolten.

Am 20ten stunden wir in der schlachtordnung; diewil parlementet der Marschal mit dem vind, aber nit uffgricht.

Am 24ten hand wir ouch frömd gschossen von wegen eyner vorhutt, so dem Keyser in Biccardy von Frankosen erschlagen worden.

Am 2ten tag Sept. sind wir von Wolffenieren abzogen und gwychen gan Boryn und uns da ingschanget, dann uns der vynd vil zu gwaltig dahar zogen, Wolfe-nieren zespysen, als er ouch deth.

Am 8ten Sept. unser frowen tag zogend wir mit allem züg gan S. Paul zum synd, kamend etlich Frankosen

umb und vil glegt am scharmug, hatt eyn Talzöner den anschlag verhönt [verpöfcht, vereitelt]. Dan als by 1000 unfer schügen nach by irem leger verborgen glegen, wartende das der vynd gegen uns rucken wurde, als er auch angfangen, gieng dem asagten Talzöner ongerd syn büchs ab. Deshalb der vynd der sach gwar worden, das er wider hinter sich gruckt, nit on schaden uff beden sitten.

Am 12ten Sept. hand unsere Frankosen mit zweyen banden Meyssigen, Albaneser und Termes, zwey vendly Spangier und zwey landsknecht (so hinter Camerari nach irem bruch uff die futery zogen) nydergelegt. Die zwey vendly langknecht ins leger gan Poryn bracht worden, das eyn schwarz und gäl und eyn roth crüg daryn, das ander lybfarb und eyn roth grestet S. Andres crüg daryn. Das eyn vendly Spangier was in ein hus entrunnen, daryn verbrent worden, das ander hat der vendrych mit louffen darvon bracht. Sind by 1000 Rossen da gwunnen worden; der Mertheil wol grüst mit harnisch umbkomen, eyn landsknechtischer Houtman gfangen, übel wund, hat 2000 Ducat. Ranson geben wollen, das man in angends wider in syn leger furte, welches der Herr nit thun wellen. Ist also morndes zu Billenove gstorben, der Ranson ledig worden.

Am 14ten Sept. sind wir mit allem züg von Poryn uff S. Alba [Alba Pompea?] zu zogen, welches ettlich Spangier blegert, zu entschütten; als aber sy unfer innen worden, synd si abzogen. Sind wir von Somme Rive wider gan Poryn zogen.

Am 18ten ist der vind uffbrochen nachdem er Wolffenieren gspyst und darvon zogen.

Am 21ten han ich myn erste bzalung, welche angends Augsten angangen, empfangen, gab mier 5 Kronen und hatt mich mit dem Roß erhalten. Bschantt mier 2 Kron. für das vordrig zyth, eb der Augsten, angangen — nil plus quam 2½ Ducat. erant.

*) D. De Thou, Vol. II, p. 301.

Am 24ten sind wir aber mit allem züg uffbrochen und in zweyen tagen gan Savillari [Savigliano] zogen. Als wir dahin komen, hand sich die zu Ottigniasco uffgeben, welche den flecken festen wolten. Am selben tag wider umbkerth und zu Savillimor [Cavaller maggior] übernacht blyben. Morgen wider gan Rogganir [Macconigi] am 27ten gan Sommerive, da blyben biß am 1 Oktober.

Am 1ten tag Okt. sind wir wider gan Porvyn zogen, Morndes durch Bottellier uff Cameran zu, am 3ten tag darvon. Am 4ten mit 12 Carthonen dryn gschossen biß zwei stund nach Mittag; da hand sy sich uffgeben. Sind zwey Falconethyn daryn ghyu u. circa 100 Man, die hat man uszogen. Durch selbige ist Gaspar Suter uff der büth umbthomen, da er vor dem schloß am berg begraben worden.

Am 9ten hatt mans mit 7 mynen die bastyen und thürn zersprengt.

Am 10ten sind wir wider hindersich zogen zu Bottellier übernacht blyben, morndes gan Porvyn.

Am 12ten hatt man uns in dplex theylt, Oberst und sine schwegger Dronen gan Gier [Ghieri]; Lugern und Ury gan Montcallier, Schwyz und Unterwalden gan Carignan, Zug und Glarus gan Pineröl, Fryburg und Wallis gan Navel [Revello], Fuchspurger und Appenzell gan Salussen [Saluzzo].

Am 4ten Decemb. ist der huffen wider zu Porvyn zemen zogen, da hand wir die October bzalung empfangen.

Am 7ten tag December ist man zu Porvyn uffbrochen und den nechsten uff Chevace [Chivasso] zu durch Cassie. Ritt ich mit unserm Troß durch Montcallier [Moncaliery] gan Turvyn, dadenne mit der Monition gan Setto, [Settino?] blybend da übernacht, furten 22 stuf uffem Wasser. Schlug man das leger im Wynter für Vivry [Vivrea].

Am 10ten in der Nacht sind wir gan Chivran by.

Livry kon, ist des Graffen von Masseraus, bleyb Wallis und Fuchsperger ditzhalb dem Wasser vor Livry; was als prys von essiger spys.

Am 11ten zogend zwey unserer vendly, Schwyz und unferes (was der Oberst hauptman Frölich heym gritten, am 16ten Nov. uff der post, hatt myn Houghtman zum Statthalter gmacht bis uff syn widerkunft) gan Monthauld [Montanaro?] by Livry, des Graffen von Challants, mußten da der Entschüttung warten, so in die statt jett, als sy aber nit kamend, zogend wir den andern tag wider gan Chivran.

Am 13ten fieng man an in die statt und Schloß Malvesyn über das Wasser schießen mit 22 Stuken mit allem Ernst.

Am 14ten ward die statt und Schloß uffgeben, waren in der statt dry Falconetlyn, dry vendly wolgrüst Landsknecht, sind mit hab und gut und iren vendlynen abzogen.

Am 15ten sind die Spangier, so im Schloß glegen ouch mit iren vendly abzogen, waren im Schloß 5 große Stuck, eyns was zersprengt, eym eyn rad zerschossen, und eym das loch vorn von den unseren zamengschossen, dermaßen das man keyn steyn meer dryn bringen mögen, mit den andern zweyn hand sy nit mer zu weer kon mögen; war eyn wyther schuß. *)

Am 19ten sind wir von Chivran uffbrochen und für Masyn eyn schön stark schloß uff eym berg glegen, muß eyn jedes unser vendlynen eyn stuf ufferzien, war heri gefroren.

Am 20ten hat man mit 14 stuken davor gan lassen, 2 uff eyner syten und 12 uff der andern syten, hat man da by 2000 schütz than; hat gwert dritthalben tag, da bend sy sich uffgeben; sind 150 man dryn gsin, die synd mit gut und hab abzogen, das vendly da glassen. Sind da zwo halb Carthonen funden worden. Ward da der Herr von Byron durch eyn Arm gschossen und unser forrier von Luzern gar

*) D. De Thou, Vol. II, p. 303.

umbkon. Als er vorm Schloß gegen vynd vil pfeßts tryben wolt, und sich nit abwenden lassen, ward er durch den Hindern gschossen und bald darnach geystet; was eyne starker Man, und hat eyne vñene Hand.

Am 24ten Decemb. am wienachttag sind wir uffbrochen und zogen 2 myl biß gan Gossan, mußten denselben ganzen tag die büchsen den berg uffzien; was pryß was man fand, dan die puren hinweg glossen. Morndes zogen wir gan Aliz, sind 3 myl, dadenne biß gan Santia 4 myl, sind zu Aliz ein gut wyl still glegen, als man Santia anfieng buwen [Hic 10 Jan. lesus. 1555]. Do bgiengen wir dwienacht, dan es am Abend was; nachdem wir wolglebt, schankt myn hauptman jedem in seiner purst eyne dicken zum guten Jar. Zulest schlug er syner huren den Kratten vol.

Am 11ten Januarii 1555 zogend 7 unser vendlynen mit 12 stuken uff Chevache [Chivasso] zu, 8 stuf für man gan Santia; morndes kamen unjere vendly wider gan Aliz.

Am 20ten Januarii hatt man uns bschauwet und uff zwen Manod, Novemb. und Decemb., bezalt an Diken und Taleren.

Am 22ten ritt myn hauptman heym gan Luzern in einer Rosbaren gar schwach.

Am 23ten sind wir mit unsern vendlynen von Aliz gan Santia zogen, muß all tag ein vendly an unser Bastyen werchen ein halb Vormittag und das ander halb darnach, deßglichen ouch die Frankosen ouch an eyner des Hrn. von Bonivetten, die andern vier machtend die Buwren und Landsknecht so umb Lon werchetend.

Galieny [Gigliano?] eyne schön schloß ist des graffen von Masserans, welcher frantzösisch worden, ward ouch mit 4 guten Bastyen ingfaßt und stark gemacht, diewyl man Santia buwet.

*) S. De Thou, Vol. II, p. 304.

Am 24ten Januarii sind unser landsknecht und Franjosen, welche Catenarro [Gattinara?] und Cronotoreno ingnommen wider zu uns gan Santia kon.

An eym frytag ersten tag Mergen ist die Statt Casal in der Fastnacht als man da gut Fastnacht Spul hatt von unsern Franjosen in der nacht erstigen und ingnomen, die wachten allenthalben erwürgt und das thor geoffnet, was sich zu weer gestellt, umbkomen, des Keyfers Oberster mit Namen Bigerol, welcher mit vil großer herren gut Fastnacht ze haben, gar wol grust und britten darkomen, hat kum in das schloß entriunen mögen, das er schier ergriffen wer worden; us welchem er darnach heymlich entrunnen und darvon komen ist. Hand die Kriegslüth so anfangs inbar komen, vil guts überkon, so der Spangiern und landsknechten gsün, Roß, köstliche kleyder, Harnisch, gold und gelt zc., aber keym Burger gar nüt genon worden. Ward der Spangiern tresorier gfangen, darnach umb ettlich gelt ledig glassen.

Am 2ten tag Mergen sind wir mit unsern vendynen von Santia uffbrochen, im selben tag für Casal zogen. In eym Flecken heißt Billenove, nit wyth von der Statt, übernacht blyben mit zweyen halb-Carthonen. Am 3ten sind wir in die Vorstatt zogen by dem wasser, denselben ganzen tag überzafaren. Als aber die Keyfigen eyn puwren überkomen, der inen den weg mit eynem Roß durch die Boz zöugt, das sy durhin ritten möchten, was ougferd eyn page mit eynem guten pferd eyn kleyu baß abhin gritten, das er den andern nit volget, deßhalb gechlingen mit dem pferd infiel, das in die strenge des Wassers ergriff, wolt im eyn Kürisser, ouch britten, zu hilf kon, welcher ouch gleich underhin fiel, das Roß und Man übertrolet, und lasts halb des harnisch, ouch das er dem hengst den zoum zu vest überzogen, hat er und das Roß in ansicht des ganzen zugß ertrinken müssen. Der Page aber ließ zulest sym Roß den Zoum gar gan und bhielt sich mit beden henden am hindern sattelbogen, denn in das Wasser ussem Sattel bracht hat.

Da schwam der Hengst ans land, kam also der Page darvon, aber was meer den halb ersoffen.

Am 4 tag sind 8 stuf uffem Wasser kon.

Am 5 ten Merken hatt man 4 stuf uff die Stattringmur uff der linken Syten gstellt und ins Schloß gan lassen.

Am 6ten hat man die andern 4 uffhalb der Statt am graben bym thor gstellt und ouch dryn gan lassen.

Am 8 ten tag Merken sind uns noch 8 stuf uffem wasser kon, hatt man bym Statthor in graben abhin nach an das Schloß, uff der andern syten ouch 3 Stuf in graben zogen. Darnach hat man die genanten 3 Stuf wider uffem graben zogen und 2 von den 4, so vor der statt gstanden, und hat man's in der statt uff den schloßgraben gstellt und on underlaß dryn gan lassen. Sind deßhalb so vast gedrunge, daß sy sich am 14 ten tag Merken uffgeben. Sind noch zwen tag dryn bliben, hatt man 10 tag gschossen.

Am 16ten sind sy mit zwey vendlynen mit gut und hab abzogen; myn vendrich ist daryn erschossen, dem hat man sin vendly mit dem lich in die kleyn kilchen am hohen thuru, da das zyth, vergraben. Hat 13 farren wunder zu dem wasser gfürt, sind by 400 noch gsunder langknechten glyn und by 300 Spangiern. Hat vil lüth kost uff beden theylen. Ist daryn 12 stuf uff redern kleyn und groß, als Matuaner zeychen, funden worden. In der Statt 4 falconetlyn.

Diewyl wir genantes schloß blegeret, sind wir darzwischen am 10 ten tag Merken mit 4 vendlynen Sydgenossen, 2 vendly landsknecht, eyns Frankosen, 4 bandern Meysig mit 2 büchsen für eyn Schlößlin, heißt Geißener, drey myl under Casal gezogen, darin 500 wohlgerüster Spangier und landsknecht glegen, welche des syns, in das Schloß Casal zu fallen. Als sy das gschüz gsehen, hand sy sich ergeben dem Herrn von Domviller des Connestables Sun, in dryen Manoden wyder Königl. Mgst. nit ze kriegen.

*) S. De Thou, Vol. II, p. 304.

Am 20 Martii sind wir von Casal uffbrochen und zogen gan Bourg S. Martyn 5 myl under Casal, da hand wir eyn Schlößlyn, heißt Bomada, ingnon. Morndes sind wir wider hinder sich zogen by Casal über das Wasser biß gan Villanova.

Am 22ten zogend wir gan Moran uff Tryn zu.

Am 23ten für Tryn den ganzen tag in der Ordnung gstanden und gscharmüht, am Abend wider hinder sich gan Moran.

Am 24ten sind wir zwüschen Tryn und der Boz absich zogen biß gan Fontana, sind 8 myl. Im fürzien fieland die von Tryn in unser troß, sy warden aber wol empfangen von unsern Schützen, so hindern troß blyben, der maß das sy die flucht namen der statt zu.

Am 25ten tag Merzen kamend wir gan Biangez [Bianze] das man hieß das milchleger wegen das vil milch da was; da sind wir blyben biß Ostern, kamend da zu uns die zwey nūwen vendly, Basel und Schaffhusen. Am Ostermontag 15 Aprellen kam myn hauptman wider zu uns gan Biangez von Luzern.

Am 16ten tag Aprellen sind wir vom Milchleger uffbrochen und gan Salusole [Saluzzola] zogen, nit wit von Biele. [Biella].

Am 21ten Aprilis ritt ich mit dem Obersten, myn Hauptman und etlichen andern Hoptluten gan Salieny 2 myl von Biele, ist des Marquisen von Maßeran, eyn schön Schloß, welches man ouch vestet mit 4 gwaltigen Basteyen, warend da 4 stuf uff rederu mit etlichen andern stufen uff böken, hatt der Markis, welcher dozmal französisch worden, allsameu zegast. Dadenen ritten wir gan Biele, eyn schöner, offener und rycher Flecken am berg gelegen.

Am 16ten hat man in keyserischen Stetten fröuwd gschossen von wegen Sena, welches inen wider übergeben worden.

Am 4ten tag Meyen hat man den Landtag zu Calusole zwischen Wettern sälig Cristan zum Bach und Cristan Hugy dem uneeelichen, beyd von Soloturn, ward genanter Hugy verruft, under den 14 vendlhnen nimen zdiene, den fründen der lyb im veld erloupt, der Oberkeyt das gut, die Statt Solothurn myden biß uff Sr. Herren und Cristans seligen fründen gnad und erloupuuß, eyn unerlicher todtschlag; hand es ettlich nit gstaten wollen.

Am 5ten tag Junii sind wir zu Calusole mit 38 vendlhnen und 13 banden reyfig uffbrochen und zu Biangez übernacht blyben.

Am 7ten tag Junii sind wir abermalen gan Casalon, eyn kleyn ob der Statt das leger gschlagen.

Am 9ten uffbrochen und in zweyen tagen gan Pomade [Pomaro] zogen, daselbig bschossen mit 6 stuken und ingnomen, sind 200 Man daryn gsyn, die schickt man gsenflich gan Casal.

Am 12ten sind wir dannen zogen gan Valence zum vynd, welcher sin leger zwüschen dem wasser Boz und der Statt hatt; warend 36 vendlh und ettlich Reyfig, hatt man den ganzen tag mit inen gscharmüht, als sy aber in der Schlachtordnung vor der Statt in irem großen Vorthel lagen und gfarlich angegriffen waren, hand die unseren von einem büchel zwo halbcarthonen zum ofteren malen in ir ordnung gan lassen, dermaßen das sy zertrent, und die flucht der Statt zu gnommen. Was der schrefen dermaßen in sy komen, das ettlich zum andern thor usgnlt und namlich ettlich Reyfig in dem Wasser ertrunken, so durch die Boz schwemmen wellen. Ist nit on schaden zungen, dann man harnisch und vendlh gegen Luft hat springen sechen. Als man aber im besten scharmuß gsin, hand unsere französichen schützen Pulvers gmangelt, deßhalb man inen eyn thonen Pulvers zugefürt, als sy aber dem pulver zugylt und veder der erst syn wellen, hat eyner under inen ongerd syn fürs eyl dryn gstoßen und genant pulver anzüntt, dermaßen das all die

darby gsyn jemerlich verbrennt worden, ettlich gar zerschmettert und zerrissen, das nit eyn stuf bym andern blyben, ettlichen die glieder zerschlagen als wen sy gredert worden, sind by 50 umbkon, vil übel gschentt. Am Abend schlugend wir unser leger uff der linken sythen vor der statt am wasser abenthalt. Hattend sy ir leger zwüschen der statt und dem wasser, mocht man eynandern liechtich sechen. *)

Am 13ten Junii sind wir da uffbrochen, im fürzzen aber mit dem vind gscharmügt. Als sy sich vor der Statt mit dem reysigen züg samleten, hand zwö schlangen zum andern mal, welche wir mit flyß dahinten bhalten (denn das ander geschüg schon für war) in iren huffen gan lassen, das abermalen zertrent worden. Da sind wir fürzogen und S. Salvador eyn Schloß bschossen mit 6 stufen; ist nit wyth von Valence uff eynem berg, 3 myl von Alexandria. Da hand sy sich umb mittag uffgeben, sind by 100 Mann dryn gsyn. Die sind uffzogen worden, warend zwey Falconetlyn dryn, sind des Herzogen von Sachsen gsyn.

Am 17ten Junii sind wir da uffbrochen und zogen in eyn flecken, heißt Loup; da sind wir eyn wil still glegen, das man das korn inbringen möcht.

Am 22ten sind wir gan Burg S. Martyn zogen.

Am 29ten ist der vind, welcher eyn wil zu Valence enent dem wasser glegen, dest sicherer vor uns ze syn, wider überhin gfareu zur Statt, dann inen ir bruk abgeworfen was, von des wassers größe wegen. Ritt ich mit mym hauptman lugen, wie sy mit zweyen barken überfuren.

Am 14ten Julii als man das korn als umb Casal eyn große zal allenthalben inbracht hatt, sind wir von Bourg S. Martyn zogen gan Casal, da hatt man 10 vendly Frankosen mit Fuchspurger glassen und 4 banderi Meysig mit dem Hrn. von Bonivet.

Gan Santia hat man 7 vendlly Frankosen, 4 vendlly Landsknecht mit dem Niffenberger ir oberster und 4 banden Meyfig gschickt.

Als sich der vind mechtig gsterkt hat und uns zu mechtig, zogen wir am 15ten Julii gan Pontestüre [Pontestura]. Am 16ten gan Gambian [Gabbiano]. Am 17ten gan Gavian durch das Montferrat; sind ytel berg von Casal biß gan Berrua. Am 19ten sind wir zu Werlyn über die Booz gfareu und zogen in eyn offen fleken, heyßt Mondisson. Da ließend wir am wasser la Dopro schanngreben, uffwerffen, vermeynende da dem vind den paß vorzehalten, das doch nit gsyn mocht. Als wir zu Mondisson glegen, hatt Duca Dalba, der Spangier oberster veldherr, Pomade und Grifener bschossen und ingnommen, ouch Torion dißhalb der Boz: Pomade stürmen müssen, deßhalb was er daryn funden von Frankosen erwürgt, 5 Talzöner zum beynen uffghenkt.

Am 28ten Julii hatt man den grafen von Ropendorff mit synen 4 vendllynen landsknecht uff Vivry zu gschickt, mit inen den Hrn. von Gonnor des Brisaks bruder.

Den 29ten hand wir das port zu Mondisson und schanngreben verlassen und darvon zogen uff Chevache zu, dann der vünd uns ze stark und also Vulpian, welches von den unseren blegeret was, müssen jpyen lassen. Sind die unseren von der blegerung abzogen.

Am 30ten sind wir zu Chevache über das wasser Boz zogen uff Cassa zu, Ury und Fryburg zu Chevache glassen.

Am 1ten Augusten hatt man die andern vendlly ouch in dpleg theylt, Oberst und Monen syne schweger und Schaffhuser gan Montcalier, Lucern, Zug und Basel gan Sier, Schwyz und Underwalden gan Turyn, Glaris und Appenzell gan Pineröl, Wallis gan Carniolen, 4 vendlly langknecht, welche vor Vulpian glegen, hatt man gan Carignian gleytt, welches dozmal gschliffen worden.

Als wir in dftett zogen, hand die Keyferifchen Bulpian gspyßt, darnach find fi den nechsten uff S antia zu zogen, fich darsür glegt, und dasselbe mit 20 stücken uff allen ernst bschossen; als sy aber den platz mit gutem volk bsetzt funden (dann by 3000 Mann daryn glegen) hand sy mit großer schand und schaden abziehen müssen. Ist von S. German har bschossen worden.

Im selbigen hatt man uns gmusteret uffen Junium, Julium und Augustum, aber nit meer den zwen jöld an Kealen geben, damit man nit uff der fulen gwohneyt femme.

Im Augsten find die 17 vendly nūwe Gidgnossen inhar komen, was Schultheiß Hug von Lucern ir Oberster, hat er keyn vendly, ist nye ins veld zu uns komen, dan er ward, sobald er ins land komen, krank und starb zu Turyn. *)

Am 28ten Aug. find unsere 3 vendly zu Sier und die 3 v. Montcalier mit etlichen Franzosen und Meyfigen umb Mittnacht uff Ast zuzogen und das erstigen wellen, als aber die leyteren zefurß gsyn und man unser innen worden, find wir abtryben worden. **)

Am letzten tag Augsten find wir wyder zu veld zogen gan Sette, da die nūwen und alte vendly Gydgnossen mit sampt dem ganzen huffen zusamen kommen.

Am 1ten Sept. find wir für Bulpian zogen und das blegert.

Am 4ten tag Sept. zwo oder dry stund vor tag kamend by 1000 Spangiern all groß, führt eyn yeder eyn seklyn mit pulver hinder im. Als aber die 600 den vorzug hattend, kamend by 300 so die ersten warend, by unserm leger durch der bastren des Houpptmans stehelin wacht, den ersten heymlichen wechter erschlugend sy und stießend in in den nechsten graben, dem andern als er schrey werda, schlu-

*) S. Anton Gaffners Chronik (Solothurn 1849) S. 111.

**) S. De Thou, Vol. II, p. 333.

gend sy den grund vol, darnach ist er inen entrunnen der wacht zu, welche all schlieffend und hatt ihn gwer fallen lassen vor angst; eb aber die wacht alle uff, sind dieselben ilends fürgruft und in die Statt kommen. Im selbigen ist der Verman in das ganz leger kommen und jederman grüßt in die ordnung gstanden. Als die andern 300, so denen nach zugend, den Verman gehört, nitt nachrufen dürffen, sonders synd der nūwen Eydgnoffen leger (vermeynende dieselbigen auch noch schlaffen und styl synden) zugylt. Da sy dahyn kommen, hand sy den ganzen huffen auch in harnisch funden. Also sind iren ettlich, so die ersten, von der wacht gfangen worden, die andern so vil eyn yeder gmögen, die flucht geben. Dieselbigen sind von unseren Reysigen in Hölzern der Merteyl erschlagen umbkomen, ettlich gfangen guommen. Da die anderen 400, so die nachhut hielten, den handel gschmeckt, sind sy gschwund wyder hindersich gruft und darvon zogen. Eyn hauptman, welcher von Napels gsyn und eyn Rhodiser Herr sind von Luzerner hauptlütthen, gebhart Daman und Thomen Hug, welche die wacht hielten, mit ettlichen andern Spangiern gfangen worden.

Am 5ten tag hatt man anfangen in das schloß schießen uff der Frankosen und Landsknechten sythen, an zweyen orten zuhar gruft mit 8 stufen.

Am 12ten hat man 8 stuf uff unjer sythen in die statt gan lassen, aber der muren nitt sonders schaden thun mögen von wegen des hohen thams [Dammis]. Darnach hatt man den tham dannen graben und 6 stuf büchsen uffen graben zogen und on underlaß muren und thurn nyderschossen biß uffen Sturm.

Am 18ten Sept. hatt man umb Mittag den sturm an dryen orten eynsmals anglouffen. Der eyn Sturm ist gsyn uff unjer sythen, da die statt uffen sturm bjschossen, warend 3 vendlly Frankosen, eyns Eydgnoffen Frölichs unjers Obersten, warden knecht darzu geben von andern vendllynen, welche lustig warend ze stürmen, feyner gheyßen oder darzu

zwungen, biß uff 400 Mann, darnach 2 vendlly Landsknecht, dermaßen das der graben so vol, das keyner kum weder hinder sich noch für sich kon mocht, stundend im wasser biß an dweycken. Sobald unsere frantzösische schüzen in graben kamen, ward inen ir bulverfleschen vol wasser, das sy nüt schafften konten. Schoß man unter uns wie in eyu tâtisch, hielt myn Houtman Lux mit synen trabanten am mittelsten ort dappfer zeforderst, diewyl der sturm wert, mit werffen und stechen biß die Frangosen von irem ort zum ersten abzogen, darnach wycken wir ouch nitt on kleyneu schaden, dann man by 200 Mannen thütsch und welich im graben glassen, die man harnach usßer zogen, da sy die Statt uffgeben und vergrabt. Houtman Degen von Schwyz ward geschossen, das er in 2 oder 3 tagen darnach zu Turyn gestorben.

Der ander Sturm gegen den nütwen Gydgnossen leger ist ouch gsyn an der Statt, da vormalen eyu thor gsyn, den hand die Frangosen alleyn than, aber zuletzt auch mit zymlichem schaden und verlust abzien müssen.

Der dritt ist gsyn bynderm schloß an der hohen Basteyn uff der Frangosen und Landsknechten sytten. Hatt man zum ersten die Bastey zersprengt, welche mit dryen mynen undergraben worden, was von Keyserischen druff gsyn verwellt, darnach hand die Frangosen und Landzknecht den Sturm anglouffen, aber zum dritten mal von Keyserischen hinder sich tryben, zuletzt hand die unsern so dappfer inhartruft, das inhar kommen und by 200 Mannen daryn erwürgt, die übrigen sind ins schloß entrunnen, ist ouch nitt on schad zugegangen der unseren.

Am 19ten Sept., am tag nachdem man gestürmbt, hand sy die statt und schloß uffgeben, sind die in der Statt am tag darnach mit gutt und hab abzogen, 5 vendlly und 4 banden reyfig, schätzt mans 300 Mann.

Am 21ten sind die im Schloß ouch abzogen by 200 Mannen mit gutt und hab. Sind im Schloß 4 stuf uff redern funden, in der statt, am Ort; da man gestürmbt hatt,

eyn groß zerbrochen stuf und eyn falkonetlyn mitt gschrött beyde gladen, hatt man darnach das schloß und die stattmuren gschlyssen und eyn offnen fleken daruß gmacht. Sind dry wuchen darvor glegen. *)

Am 22ten sind wir von Bulpian uffbrochen und gan Casal zogen, underwegen eyn schloßlyn mitt Namen Torion bschossen und ingnommen, zugend zwüschen Santia und Tryn durch.

Am letzten tag Sept. sind wir für Pontestüre zogen, welches der vynd gevestuet, und da unser leger gschlagen.

Am 2ten tag Oct. hand wir Pontestüre verlassen, dan es zu wol bseht, dan by 3000 Mannen dryn glegen, zogend unsre alte vendly Gndgnossen mit etlichen Franzosen und Meyßigen umb Mittnacht für Montcal [Moncalvo]; als wir darvon, hand die puwren von Montcal die Franzosen inglassen in die statt. Darnach hatt man den übrigen huffen mitt sampt unserem troß vor Pontestüre ouch bschickt und das Schloß blegeret. Als unser dry noch zu Rosß for dem Schloß mit eynanderen rettend, gieng eyn Schuß von eym Falkenen under unseren Rosßen durch, aber on schaden, da machtend wir uns dannen.

Am 4ten Oct. hatt man anfan mitt 7 Stufen von der Statt har in das schloß schießen.

Am 5ten zogend unser evendly gan Casal umb munition und noch 5 stuf büchsen.

Am 7ten Octob. hand sy sich uffgeben und mit gutt und hab abzogen, ist eyn vendly Napolitaner dryn glegen. Als sy gan Pontestüre komen, hatt ir veldherr etlich lan extrenken von wegen das sy sich zu frü uffgeben hatten, etlich sind entrunnen und zu uns komen, darnach französisch worden. Sind im Schloß 3 Falconetlyn funden und eyn halb-Carthonen. Ist des Herzogen von Sachsen gsyn.

*) S. De Thou, Vol. II, p. 335.

Am 11ten Octob. bin ich mitt mym Houpzman uffem leger von Montcalgan Sier gritten, welches nit vast stark was. Darnach ist der huffen in eyn offnen fleken, mit namen Ton, nit wyth von Aft, gleyt worden, da eyn gutt wyl still blyben und gruwet.

Am 18ten tag Octob. S. Lucastag macht der Herr Marejchal den Lodovico de Virago [Louis de Birague] (eyn Meylander Gubernator zu Ghonacho) eyn Ordensherren eyneu ins Königs Namen in unjer frouwen kilchen zu Sier, von syner redlichen thaten wegen, insonders von eyns thats wegen, der den Frankosen zu Santia wol erschossen. Denn als Duca Dalba Santia bschießen ließ, hatt sich uff eynmal eyn gwalltiger scharmutz von beyden theylen zutragen, dermaß das vil uff beden sytten vor der Statt umbkommen. Uff dasselbig hatt Duca Dalba vom Herrn Bonivett, welcher Oberster in der Statt war, 3 stund eyn anstand begert, damitt man die thotten uff beyden sytten begraben möge und sy nit so unchristenlich liegen lassen; das gefiel dem Herrn von Bonivett wol und in guter meynung. Da dasselbig gjafter Ludovico de Virago ghört, hat er sich gar wider dise meynung und that gleytt und den gwert. Denn, sprach er, wo man das nachließe, wurden die keyserischen zuherlouffen und lugen, wi sy die Statt bschossen hätten. Damit wurden sy gsehen, wie die wyther angegriffen. Hat also mitt syner meynung des Herrn von Bonivett Abhatt gwendet. Von desßwegen ist er gar vast von Frankosen grümet und glopt worden.

Den 20ten Octob. nam ich von mym Houpzman zu Sier urloub. Der gab mir myn paßport und bzalt mich uff die dry manodt, Augst. Sept. Octob., wiewol er noch nütt daruff empfangen hatt an Realen; bracht nitt meer denn 24 Kr. bar geltt darvon, mit Roß, Harnisch und Kleydung.

Kam gan Compestiere zu mym bruder am 28ten Octob., dadennen ritt ich am 5ten tag Decemb. gan Bern, kam dar am 7ten gsagten Manods.

Mitt lang darnach im gedachten jac (1559) ist myn der dritt hauptman Lux, Ritter, vormalen genempt Satler, von wegen das er eyn satler gewesen, so in des Königs dienst im Bemund und anderswo hauptman gsin, ouch mitt thod abgangen und alleyn, als man sagt, ouch 3 tag frank gelegen und schwere noth gelitten, nachdem er syn eygnen werchman, eynen nyderlender, welchen er bschickt, im syn palast ze Lugern ze buwen, eynen evangelischen und cristgläubigen man, welchem er vorhin verheyßen ghan, ine syns gloubens halb nützig ze rechtfertigen, sonders rüwig zelassen, uß nyd und haß des gloubens halb gegen der herrschafft verclagt und verursachet, ime das haupt abzeshlachen und darnach verbrenth ze werden. Sol gedachter Evangelischer, wie er gsen, das er sterben müssen, grett haben, hauptman Lux solt in dry tagen nachher kkommen, welches dan beschehen; da er in 3 tagen darnach gestorben, und umb syn untrüw durch Gott gestrafft worden.

Anhang. Die Eidgenossen im Dienste des Königs von Frankreich, und anderweitige Beziehungen der Eidgenossenschaft zum Auslande.

Im Decemb. 1556, als ich noch zu Compestieren war, zogen die 30 vendlig Eidgnossen, deren Frölich Oberster was ins Bemund und dadennen mitt vil reyßigen und Frankosen und ganzem gwalt zogend sy dem Babst und dem Herzogen von Ferrar zu in Italam wyder den Keyser, der dem Babst gnug gnaw thett; gwinnend also underwegen Valence, nachdem sy es bschossen hatten. Darin funden sy ettlich Bünttner, die schicktend sy wyder heym. Sunst hand sy nütth usgricht, dan das sy zuletzt khümerlich wyder heymzogen; aber nitt on großen verlurst gutter Kriegslüthen. Starb im selben zug Hrn. Sekelmeyster Tilgiers jun David zu Perusa, eyn fryner junger man. Da ligt er begraben.

In gedachtem manoth bald darnach zogend aber um wienacht 13 vendlly Eydgnoffen ins Bemund in die pleg.

Im Merzen 1557 zogen 7 vendlly usen Püntten dem Künig zu ins Bemund, ettliche von zugwantten.

Item. im Aprillen darnach aber 6 vendlly Eydgnoffen ins Bemund. Im Manoth Julio zogend aber 10 vendlly Eydgnoffen durch Püntth ouch in Italien dem Babst zu, welche, wie hernach stath, gschlagen und vom vynd zerströuwet worden; unangesehen das inen durch ire herrn und Oberen in lenndern das hertigklich verpotten, wolten sy keynem gheß noch verpott statt thun, deß inen ir lon worden.

Im selben manoth (Augusten) khamen die mär, wie des Künigs Connestable, der Ryngraff, Herr von Longueville und vil ander Fürsten, Ritter und Graffen im Piccardy by Syn-canthün [St. Quentin] gefangen und durch die keyserischen vil lüthen inen erschlagen; darzu volgendß die statt Sincanthin beschossen, erobert und mitt vil lüthen und gutts be-roubt und entplündert worden.

Indem kham ouch bottschafft us Italia, wie die 10 vendlly Eydgnoffen, als sy, wie vorstath, zum babst ouch ziehen wellen, und als sy sich hefftig im darvonziehen gestolzieret, namlich thanest in ire bütt gsteft und sich merken lassen, sy sigind eben die, die vormalen der römischen kilchen ouch mitt lyb und gutt zuzogen und bygstanden, derselben iren glouben ze handhaben, daß sy noch stets mitt irem lyb und leben geynnet, die Lutherischen nach irem vermögen zeschädigen, mitt vil troglichen worten. Welche als sy on alles truren und sorgen in Italia gstrags dahar zugen, dem vind in die hend khomen, sy glich zertrent, vil erschlagen, 5 vendlly inen abgwunnen und die anderen 5 khümerlich mitt fliechen darvon khommen. Also ward ir hoffart gelegt. Die 5 vendlly sind mitt andren Pünttner vendllynen, so vormalen ouch do innen gschlagen, in der kilchen zu Florenz uffgsteft und ghenkt worden.

Bald daruff im Augusten zogend aber 6000 Eydgnoffen

dem König zu ins Piccardy, nach der großen verlurst und nyderlag: dan er hatt by 12000 man dajelbst verloren von Langknechten und Françosen. Eydgnoffen hatt er dheyne domaln im Piccardy ghan.

Im Octob. 1557 khamend die 30 vendsly von Eydgnoffen, nachdem sy vom Babst geurloubet und dem Herzogen von Ferrar etwas zytz darnach alleyn gedient, von wegen das zwüschet den kaiserischen und dem Babst 5 jar lang eyn fryden gemacht, aber der von Ferrar nitt darin vergriffen worden, biß das gemelster Herzog ouch mitt den kaiserischen vereynbaret, warden sy von im ouch geurloubet, wyder us Italia heym, ließend nitt wenig volks dahinden. Die Meyßigen und Kürisser zugend krank und erbermflich durch eyn Eydgnoffenschaft wyder in Franckrich.

Im gedachten Monat Octob. zugend m. Hrn. 4000 man in iren thütschen landen und weltlichen us zu eyner reyß wyder den Bollwyler, welcher ins Königs us Spanyen, des Philippi, namen ins Burgund uff Breß zu zogen, mitt synem huffen langknechten den König sym fürgeben nach ze schedigen oder villicht das Safoverland inzenemmen: was man grüßt all stund uffzebrechen. Als aber gemelster Bollwyler sölichz mitt synen landsknechten vernommen, ouch im der Françosung nach ghuset, ist er ou wythers beythen, nachdem vil gutten burgundischen wyns usstruncken, darvon wyder gan Costanz heym zogen und uns ruwig gelassen. Gab eyner uff unser stuben 3 Pf. zu reyßkosten.

Im Octob. des 1557 schiften die 4 evangelischen Stett in der Eydgnoffenschaft, Zürich, Bern, Basel und Schaffhusen, ire Botschafften zum König in Franckrich, von wegen der verfolgten lüthen vonß gloubens wegen, welche hernach jämertlich gemartert und verbrent worden, für sy ze bitten, damitt er sy us gnaden uslassen hette. Daruff er inen scriptum zur Antwort gab: er hett wol vermeynth, diewyl sy vormaln ouch sölicher dingen halb ungschaffet by im gewesen, sy hettind sich der jekigen müy und arbeyt ge-

müßiget und das underwegen glassen; doch thönde er im nütth thun sölicher dingen halb und inen nitt willfaren; dörfste derhalben nyemand dan alleyn Gott antwort geben. Syne Vorfaren und Eltern habind das Küngrich mitt solchem syn glouben erhalten, deß sye er ouch gennglichen gesynnet, und diewyl er sich irer herrn und oberen polich und sachen nitt anmaße noch inred thette, hette ouch wol vermehnth, sy hetzend sich syner dingen halb dißvals ouch enthalten und gmüßiget. So er aber inen in andren dingen und wegen dienen thönde, welt er sich nütth sparen.

Im Jenner des gedachten jars (1558) ist die Statt Caler am Meer durch die Küngrichen und Frankosen mitt großer gschwyndigkeyt beschossen und erobert, die inwoner verjagt und ettliche wyber und jung lütth ze dienen behalten und die Statt entplündert, darin eyn groß gutt soll syn funden worden; warden die vertrybuen und verjagten burger und inwoner der gedachten statt in Engelland übel empfangen und von wegen des verlurst der statt iren vil durch die Künigin in Engelland uff meer extrenket, die übrigen, so ins Nyderland thomen, ouch daruß verwysen und vertryben.

Uffen 14ten Martii 1558 ward der römisch Künig Maximilian durch 7 Chursürsten zum Keyser erwält.

Im Octob. ward im Pemund von Frankosen Montcal und Santal wyder verloren. Was zu Santal myn schwager wilhelm Herbort von Luzern, der domaln houptman über eyn vendly Ghdgnossen was, sampt syn bruder und schryber Ariel Herbort im zusag gelegen. Nachdem es der vynd uffen ernst beschossen und sy sich nitt meer frankent und mangels der lütthen halb uffenthalten noch erweeren mögen, hand die Frankosen die Statt uffgeben und sind mit vendly gutt und hab also frank abzogen.

In gedachtem 1558 starb die Künigin in Engelland, so Künig Philippo uff Spangien vermachlet gewesen. Nam ire Schwester, welche von iren verstoßen was, das Küngrich an sich und nam eyn herrn im lande, der ward durch die Hrn.

zum König erwelt, dan sy dheynt frömbden meer gewarthen wellen. Ward durch selbige die meß abthan und das Evangelium wyderumb uffgricht. Deßhalb zugend die Engellender, so ums Evangeliums wegen vertryben warend, und sich eyn theyl zu Brugg im Argöuw, eyn theyl zu Jenff uffenthalten hatten, darvon wyder in Engelland zu den iren.

Im 1558 kamend der Connestable uß Frankrich, welcher an dem scharmuß zu St. Quantyn sampt dem Graffen von Nüwenburg von Spangischen gfangen worden, wyder in Frankrich, der Connestable wyder an syn ersten stath, doch hatt er zu Ranson geben müssen (?) by und gemeldter graff 90000 Kronen. Uffen 24ten Februarii 1559 ward durch myn Hrn. rhat und burger abgrathen und verwilliget innamen gmeyner Cydgnossen bottschaft zum nüwen Kheyser Maximilian zeschicken, welchen schon den sylberkouff da ze erwerben bevelch was geben, daß gedachte Keyj. Mt. inen ire fryheyten, inen von Keysern und römischen Königen gegeben und bestättiget, bestätigen welte. Sind hernach uffen 9ten Julii 1559, nachdem man jölichß obstatth erworben, die bestättigungsbrieff im großen Rath verhört und die mitt iren Siglen anguon und behalten worden.

III.

Die Reise in die Freigravsschaft Burgund. Zehender setzt sich in Bern und gründet einen Hausstand. Familiennachrichten.

Anno 1556. Am 13ten Februar namen die vier venner die glünuß uff in der statt, die tell ze geben in dryen wuchen. Berthellet myn müterlyn an houptguth 13781 Pf., bracht 6 schill. von 100 ze geben 41 Pf. 7 ß., ward uffgricht und bzalt am 29ten Maji diß 1556 jars.

Uffen 27ten Martii 1556 ward myn schwester Elisabeth Zehender sällig von irem man J. Wilhelm vom Steyn von wegen synes üppigen lebens der hurry halb durch eyn

Gegricht alhie (d'wyl er sich nitt besseren, sonderß jemerdar fürfaren wolt, dan im vordren jar im eyn Gebruch eyns un-
eelichen kbinds durch die Schorrichter verzugen und gschey-
den nitt domaln werden mögen) der Ge halben rechtlichen
abgescheyden. Hattend wir wol vermeynth, sy sölten des er-
sten mals, diewyl der Gebruch gang, offenbar und nitt ver-
lougnet mocht werden, gschyden syn; es mocht aber nitt gang
haben, biß hernach, da er sy gar krankeyt halb verderpt hat:
hattend zwey kbind by eynandren ghept, Albrechtli und Ba-
stian; ward iren nütth von im dan 400 Pf. wyderfal und
100 Pf. Morgengab, ire kleyder und kleynother. Hernach
in zweyen jaren nam gemeldter Wilhelm syn moche zu Fry-
burg zum wyb, thät aber nitt mitt iren den kildgang, son-
der da es in gruwen, ward er zu Bern durch eyn eegricht
von ira ledig, iren abwesend, erkent, und im erloubt, eyn
andre ze nemmen. Da nam er eyn jungfrouw, die dienet im
wirtshuß zu Münsingen: mitt deren thet er den kildgang
nach gewonlichem bruch.

Den 24ten Aprilis kam ich mitt mym Schwager
Gurrat Bellenberg gan Sanct Gallen, die Statt und Ly-
wath gwerb ze bsehen, dessen überuß vil und schön da ist,
wie jederman in disen landen ze wüssen. Die Statt hatt
dheyn erdrich noch güter umb die statt, sonderß ist alles des
Aptts; alleyn eyn matten oder kleyne heynd ligt vor der Statt
gegen Rojchach: die hannd sy dem Abt kümmerlichen aber-
koufft, daselbst ire tücher ze bleyken. Die Statt hatt das
Evangelium und stath ire Kilchen so nach by des Abts Kil-
chen, das sy eynandren predigen und singen mögen hören.

Am 26ten Maji verkouffet myn müterly mym bruder
hannsen Zehender ir huß uff der hofstatt, das uns unser
vater jällig verlassen hatt, umb 3000 Pf.; behielt dem jün-
geren sun syn rechtjame des zugs halb vor: und solt er sy
daruß fruth uffem garthen ir leben lang, so vil sy notürfftig
wäre, nemmen und bruchen lassen: derhalben zwüschen inen
vil uneynigkheyt entstanden, dan sy den garthen kümmerlich
mit eynandren theylen und eyns blyben thönnen.

Am 1ten tag Septemb. ritt myn gemeldter bruder Hanns gan Warys und fñrt dahin unsern bruder Marquar- ten zestudiren. Den verdinget er in eyn Collegium umb 24 Kr. eyn jar. Aber do er sich empfand, luff er bald wyder ußem Collegio und burfiert nach synem wolgfallen.

Uffen 8ten tag Sept. ritt ich gan Zürich an d'filwy spaceren.

Item am 6ten Octob. ritt ich mitt den bandythen Berryn, Wendel, Baltasar, Berthellier von Jenff gan Baden an tag für gmeyn Gydnossen. Die erclagten sich daselbst des unbils, das sy also die Jenffer unschuldig und unverdiently mitt wyb und khinden verjagt und vertryben und ettlich irer mitthafften zum tod gricht hattend, mitt pitt inen gegen der Statt Jenff, das sy mitt sicherem gleytt in die Statt gelassen, sich daselbst voren gmeynen man ze versprechen und ettlich m. Hern. der Gydnossen gspanndten darby ze haben und ze schiken, güttiglichen geholffen wurde; vermeynthend sy sich dermaß ze verantworten, das menglicher gspüren und gsehen wurde, das inen ungütlich und unrecht beschehen. So sy sich aber nitt versprechen khöndten und sich etwas wyder sy erfunde, welten sy gern darumb des rechten und straff gewarten. Wardend daruff ir pitt gewerth, und schrybend die Gydnossen den Jenffern umb gemeldt geleyt; aber es ward inen glatt abgeschlagen.

Am 30ten October 1556 kamen mier brieff, die mier myn bruder hanns Rechender, als er uff der straß von Warys am Heymrythen zu Beaulne by 6 wuchen frank glegen was; die solt ich hin und wyder ußtheylen; darunder dheyner an mich stund. Darby und andren dingen ich wol innen ward, das er noch uff der straß was. Do saß ich morndes uff und ritt gan Ternier zur Schwester, und da dennen, als ich in noch nitt da fand, ritt ich den nechsten durch Mantua uff Beaulne zu. Da kham ich hin am 7ten Novemb., schuff so vil, als ich in daselbst noch vast schwach fand, das er am dritten tag darnach uff des Hrn. v. Sacconeg Wendels, des

bandythen von Genff, esel, den ich inhar gritten hatt, saß, und in mitt mier uffen 15ten Novemb. gan Compesiere bracht.

Beaulne in der Frygraffschafft Burgund, dem Frankosen zugehörig, ist eyn gute starke Statt, aber schlecht von hüßern, selten eyn huß von steynen findt man da, sonders gryglett. Klagend die Burger sich fast ab dem strengen Thellen, so inen fast alle tag uffgleytt wurdend, dermaß sy thum by iren huß und hoffen blyben möchtend. Ist da gar eyn schöner, köstlicher, süßerlicher spital. Die kamern darin werdend alleyn richen lüthen, so sich selbs gutts halb, wen sy krank sind, in iren costen darin erhalten mögend, behalten. Daryn find man in jedem jal zwysfache beth, mit schönen umbhengen und als was darzu gehört gar süßerlich, ire schöne kisten mitt allerley linwath; ouch zu jedem jal syn engen Ruchzüg und hußrath, das man nyenen in andren nüth darf ze entlenen. Sind der jalen vil, darunder eyner des Königsuß Frankrich, darin wird nyemand gleytt dan er. Darzu ist da eyn schöne Apotek. So eyner dahin krank gleytt wird, wird im ein Klosterfrouw oder Schwester, die ouch gar süßerlich, zugeben, im ze warthen und ze dienen. Eigt in der schwestern stuben eyn groß papyrin buch; das zöngt man frömbden lüthen. Darin mag eyn jeder, wen's gfallt, syn namen schryben. Daran aber ist ouch eyn langer jal, da ligend allerley Kranken, so man durch gottes willen arynet und erhaltet. Hatt umb die statt eyn fruchtbare lanndschafft, da wächst ongferd d er best burgundisch wynn, so man findt.

Chalon uff der Saone, ist ouch in der Frygraffschafft, eyn schöne gute Statt mitt der Saone zwysfach umbgeben; die loufft da dannen gan Lyon: wirt vil holz dadennen nydsich gfergget; dan da umbher vil holzes ist.

Laon nitt myth von Chalon, by 4 welschen mylen, eyn starke schöne Statt; hatt darumb vil wassers. Ist ouch in der Frygraffschafft des Königs, an anstößen gegen Herzogtumb des Rhenjers.

Saincte Croix, eyn groß statt sampt eyn schloß, ligt ouch noch in der Frygraffschafft.

Saint Amour, eyn syne kleyne Statt, nitt sonders stark, ist im Herzogthumb Burgund; da theylt sich das Herzogthumb und Frygraffschafft, daran stoßt la Preße, da der Bollwyler ins Keyseris namen sich inhar glassen und dahin zogen was mitt synem zug.

Am Sontag den 27ten Decemb. 1556 nach Wienacht ritt ich wyder von Compestiere von mym Bruder, als ich ussem Burgund mitt im rhomen, gan Bern uff beynt zu. Als ich am morgen für Jenff kham, da waren alle thor beschlossen. Dan sy hattend erst ire wienacht und begiengend des Herren nachtmal, und hatten ire wienachttag uffen ersten Sontag nach gwonlicher wienacht verendert. Am rechten wienachttag, als man allenthalb in m. Hrn. piett zu des herren thisch gieng — was an eym frytag — da schwungend die Jenffer mengflichen zu troß eyn schelmen mitt ruten usß. Als ich by zwoyen stunden vorem thor gwartet, do ließ man uns dennocht — dan vil andre ouch wartetend — zuletzt in. Do zerryß ich erst myn sattel am kleynen thürli, nachdem saß ich uff und ritt durch die Statt usß, in eym wydermuth, on abzöuwomen biß gan Morsee; sind by acht weltcher mylen uff eynem mutigen und willigen gul; kham dahin als es nachtet und wyder gan Bern uff 30ten Decemb.

Am 8ten tag Aprellens 1557 schied min liebe Schwester Elisabeth Zehendery nitt gar gutter vernunft von diser welt, eyn jar nachdem sy von irem man, wilhelm vom Steyn, umb syn bury gscheyden was worden. Gott hatt ir seel und ligt zu Bern im Kilchhoff unden usß vergraben.

Uffem 19ten tag Meyens 1557 ward der haandel durch Hrn. Utr. Meager zwüschen Anna Löuwensprung und mier antragen und so vil glücket, das uff fronidynam 17 tag gemeldten Manods wir mitt eynandren den eetag hieltend, mitt verwilligung beyder sytt gfründten und verwandten: und hieltend also am donstag — den 1ten Julii, 14 tag nach dem

eetag die hochzith nach gwonthem bruch; brachtend zusamen an zythlichem guth 1000 gulden eestür, so mir myn mütterly gab, sampt etwas hußraths und 1100 Pf. sampt irem vetterlichen ererbten hußrath, thut 3100 Pf. sampt dem hußrath. Behielt uns myn mütterly alleyn by 6 wuchen by iren im huß; da mußend wir zehuß zien — Laus Deo. —

Uffen S. Jacobstag den 25ten Julii darnach nam ich die stuben zum mittlen Löwen an, umb eyn gelten mitt wyn.

Uffen 4ten August ward ich von m. gn. herren zu Bern zum Schorschryber angenommen. Zieng myn dienst erst um S. Michelstag darnach an. Darnach am 13ten Augusten muß ich von myner mütterly in ir Oberhuß ziehen, welches ju vom Wilhelmen von Steyn thoufft hatt.

Uffen 7ten Februarii anno obstat [1558] ward mir myn erst thochter an eynem mentag frü geboren, am selben tag getoufft: warend syne gotten from Berena von Erlach, Jfr Haunsen von Erlachs from, und Margretha, Hanns Müllers from; jodenne was götti Herr Hanns Haller von Zürich, domaln diener des worts gottes zu Bern; das lebt 16 wuchen und starb uffen 15ten Maji, ligt im Kirchhoff im oberen Spital vergraben und ward Nachell genempt.

(Im Octob. 1557) Also kham myn bruder Marquart von Barys mit inen (den Gesandten der 4 evangel. Stätten) heym. Der was mit inbar und usher ritten alleyn eyn jar und 4 monet in unser costen da innen blyben, dan im der Bastardsold umb dheyen werben nye gevolgen mögen.

Uffen 26ten Februarii 1558 koufft ich myn huß unden an der Mezgeren an der vordern gassen von Symon Wurstemberger, Landvogt zu Mylden, umb 2600 Pf. und 6 Kr. für eyn schenke syner hußfrowen, und zog daryn uffen 20ten tag Junii 1558.

Uff Ostern den 10ten tag Aprellen kham ich in myner gn. Herrn großen Rath zum Bürgeren, und ward eynhellig abgrathen, nun forhin all sontag vor der predig in der

Kilchen eyn psalmen ze singen ze lassen, das domalen noch nitt im bruch was gewesen.

Uffen letzten tag Julii S. Jacob ward myn bruder Hanns von der vogty (nachdem er 5 jar gedient) Ternier und Furcarth Regelli an syn statt gsetzt. Der ritt uff mitt eyn mechtigen gritt, sampt dem Herrn Schultheßen, syn vatter; ward inen in stetten zugegen zogen und geschossen. Dych die von Gex binab zu roß und fuß, gan Versoe durch den Landvogt von Mülynen, den nūwen vogt ze empfachen, geführt. Mittend von Bern uff S. Michel, was der 29te Sept. 1558.

Uffen 22ten Martii jars obstatb [1559] uff der hohen mittwuch starb schwager Hans Frysching und lag frank von Wienachten 1558 bis uff Mittwochen vor Ostern 1559, ward begraben uff hohen donstag und ligt im Kilchhoff un- den uß vergraben.

Als dan myn hußfrew Anna jemerdar mitt krankeyt beaden, schickt ich sy in hoffnung der bessrung gan Baden im Margöuw uffen 14ten Aprilis 1559.

Uffen iugenden Augusten 1559 hielt man alhie zu Bern eyn gmeyn gsellen schießen und wardend m. gn. Hrn. undertbanen von schützen uß tütichen und weltichen landen darzu beschryben, deren den eyn gutten theyl harkommen; auch ettlich von Zürich. Was das best 21 guldyn, die gwan schwager hanns Herbolt.

1560 Uff Jacobi als Peter Kop der wirt zum Falken alhie zum landvogt gan Escherly geordnet, er aber selbige wydrumb uffgeben, ward myn bruder Hans Bechen- der in 14 tagen darnach 11 Augusti dahin gsetzt und ist uffen 17ten Octob. uffgritten.

Mynen Housfrouwen Schwester, Cleva Löwensprungin, ist mitt thod abgangen uffen 15ten Nov. 1560 und ligt im Predigeren-Kilchhoff vergraben.

1561. Jfr. Hans Rud. Regelli, myn Stieffschwacher, des Hrn. Schultheßen Hans Franz Regellins bruder, starb

am Sonntag 12ten Jenner 1561 und ward morndes im Predigerfischhoff vergraben.

1563. Sambst. 1ten Aug. hatt Hr. Hanns Wyß mitt myner schwyger Regula Herborttin ir eetag ghalten und volgendes am zinstag 4ten Aug. mitt iren 3'kilchen gangen.

Den 23ten Jenner 1564 han ich am Sonntag zuacht zum nachtmal die stuben zun Schügen angenommen im oberen stüblin, im Bysin Hrn. Better Buchers des Rhats und junst andrer zwen tisch voll Herren und gellen, und mußt geben 1 guldin und 5 ß. stubenzinß, die hab ich schwager Hanns Herborten, so stubenmeyster was, erleyt.

Ueber das Schlachtfeld bei Laupen.

Von Dr. Bähler in Laupen.

Fast sollte es bei den bisherigen weitläufigen Studien und Bearbeitungen des Laupenkrieges von 1339 überflüssig erscheinen, über die Vertlichkeit des Schlachtfeldes ein weiteres zu sagen, und doch wird man bei der ungenauen Topographie, die in den modernen Berichten zu Tage tritt, so wie der Lage des neuen Brambergdenkmals im folgenden sehen, daß eine bestimmtere urkundliche Fixirung dieses klassischen Bodens nöthig ist.

Die für uns maßgebenden Quellen sind die von Herrn Professor Gottlieb Studer in seinem Aufsage „die Geschichtsquellen des Laupenkrieges“ angeführten Stellen aus der Narratio proelii Laupens., der Cronica de Berno, der anonymen und Justinger'schen Stadtchronik; ferner liegt vor uns die betreffende Stelle von Hallers Schweizer Schlachten und das zürcherische Menjahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft vom Jahr 1820.

Weitere Anhaltspunkte haben wir in dem noch jetzt genau bestimmten Ort der Schlachtkapelle und in der gesammten Terraingestaltung.